



GESCHÄFTSBERICHT 2009 EINZELABSCHLUSS

MACHT STARK.



Qualität ist unser Antrieb.

ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

Qualität ist unser Antrieb.

Hinter jedem Erfolg steht eine konstruktive Kraft. Das gilt auch für die Entwicklung der ARAG vom Rechtsschutzpionier zum international etablierten Partner für Recht und Schutz: Was uns weltweit eint und antreibt, ist unser Qualitätsanspruch. Dieser gemeinsame Nenner prägt alle Facetten unseres Leistungsangebots, über sämtliche Sparten hinweg und an jedem ARAG Standort der Welt. So konnten wir in den vergangenen 75 Jahren unsere unternehmerische Unabhängigkeit bewahren und unsere Position als international erfolgreiches Familienunternehmen nachhaltig ausbauen – das schafft eine solide Basis auch für künftige Erfolge.

Inhalt

Kennzahlen

Das Profil des ARAG Konzerns Seite 1

Lagebericht Seite 2

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen Seite 2

II. Ertragslage Seite 6

III. Finanzlage Seite 12

IV. Vermögenslage Seite 13

V. Produktentwicklung und andere Leistungsfaktoren Seite 14

VI. Nachtragsbericht Seite 17

VII. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen Seite 17

VIII. Risikobericht Seite 18

IX. Prognosebericht Seite 25

Anlage zum Lagebericht Seite 27

Jahresabschluss Seite 29

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers Seite 51

Bericht des Aufsichtsrats Seite 52

Organe der Gesellschaft Seite 54

Überblick

Kennzahlen

ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

(in Tausend Euro)

	2009	Veränderung	2008	2007
Umsätze				
Gebuchte Bruttobeiträge	170.209	-5,08%	179.315	184.935
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	166.727	-2,22%	170.512	174.087
Aufwendungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	83.781	-7,20%	90.285	101.400
Schadenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	50,25%	-2,7%-Pkt.	52,95%	58,25%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	65.089	1,08%	64.395	65.099
Kostenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	39,04%	1,27%-Pkt.	37,77%	37,39%
Ergebnisübersicht				
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung, brutto	22.901	3,65%	22.094	8.200
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung f. e. R.	19.225	14,45%	16.798	8.178
Versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung f. e. R.	14.318	-46,53%	26.776	13.329
Kapitalanlageergebnis	11.403	86,48%	6.115	17.233
Sonstiges Ergebnis	-3.203	10,71%	-3.587	-6.794
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	22.518	-23,16%	29.305	23.768
Jahresüberschuss (vor Ergebnisabführung aus Ergebnisabführungsvertrag)	23.390	7,24%	21.810	22.929
Kennzahlen				
Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verdiente Beiträge, brutto	192,70%	8,61%-Pkt.	184,09%	187,98%
Eigenkapital/Verdiente Beiträge, brutto	48,18%	2,57%-Pkt.	45,61%	44,21%

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick Die ARAG ist der international anerkannte unabhängige Partner für Recht und Schutz. Seit den Anfängen als Rechtsschutzpionier versteht sich das Unternehmen als Partner der Kunden. Dieses Selbstverständnis gilt für den Qualitätsversicherer ARAG heute für alle angebotenen Versicherungsleistungen: Mit dem flexiblen, hochwertigen Leistungsangebot aus Prävention, Beratung und Kostenerstattung erhält der Kunde über alle Sparten hinweg Orientierung und Sicherheit – auch in schwierigen Lebenssituationen.

Als größtes Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz setzt der ARAG Konzern auf seine unternehmerische Unabhängigkeit und Kontinuität. Das verleiht ihm Stabilität, eröffnet langfristige Perspektiven und gibt ihm große unternehmerische Freiheit.

Die 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ARAG Konzern erwirtschafteten zuletzt ein Umsatz- und Prämienvolumen von über 1,4 Milliarden €. Die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist für die strategische Führung des Konzerns verantwortlich und leitet das operative Rechtsschutzgeschäft, national und international. Unterhalb dieser Holding gruppieren sich alle anderen Versicherungs- und ARAG Dienstleistungsgesellschaften, die jeweils für die operative Führung ihres Geschäftsbereichs verantwortlich sind. Die ARAG AG bildet als vermögensverwaltende Holding das gesellschaftsrechtliche Dach des ARAG Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung Der ARAG Konzern zählt zu den zwei weltweit führenden Rechtsschutzversicherern. Die ARAG Rechtsschutz gestaltet die Märkte in diesem Segment national und international maßgeblich mit. Richtungsweisende Akzente im deutschen Markt hat die Gesellschaft zuletzt mit neuen innovativen Rechtsschutz-Produkten gesetzt. Zudem erhielt das ARAG Anwaltstelefon – Inklusivleistung der ARAG Rechtsschutztarife – für seine Servicequalität vom TÜV die Note „sehr gut“. Das über Jahrzehnte im heimischen Rechtsschutzmarkt gewonnene Know-how setzt der Konzern erfolgreich in zwölf weiteren europäischen Ländern und in den USA ein. Mehr als die Hälfte der Prämienumsätze der Rechtsschutzgesellschaften entfallen auf das internationale Geschäft.

Kompositversicherungen Die ARAG Allgemeine ist der Kompositversicherer des Konzerns. In ihrem hart umkämpften Markt beweist sich die Gesellschaft als starker Anbieter von Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kfz-Versicherungen. Die Qualität ihres Schaden-Service zeichnete der TÜV mit der Note 1,40 (sehr gut) aus – dem bis dato besten Branchenergebnis. Außerdem ist die ARAG Allgemeine mit rund 21 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern Europas größter Sportversicherer. Ihre Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als Maklerspezialist im Privatkundensegment.

Personenversicherungen Mit neuen Ideen im Markt der privaten Krankenversicherung und in der privaten Altersvorsorge runden die ARAG Kranken und ARAG Leben das Angebot des Konzerns ab. Die ARAG Kranken ist eines der wachstumsstärksten Konzernsegmente und arbeitet gleichzeitig stark ertragsorientiert. Ihr attraktives, leistungsstarkes Angebot belegt kontinuierlich vordere Ränge bei Produkt- und Unternehmensratings. Die ARAG Leben hat mit ihrer Produktfamilie der fondsgebundenen Rentenversicherungen ein kundenorientiertes Vorsorgeangebot im Markt etabliert: Die flexible Fonds-Police überzeugt bei Leistungsvergleichen ebenfalls durch sehr gute Platzierungen.

Lagebericht der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Lage der Versicherungswirtschaft in Deutschland Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres war geprägt durch Folgewirkungen der einschneidenden Banken- und Finanzmarktkrise des Jahres 2008. Weltweit waren umfangreiche fiskal- und geldpolitische Eingriffe notwendig, um die Finanzmarktstabilität zu sichern. Gleichwohl weitete sich die Krise vom Finanzsektor auf die Realwirtschaft aus und führte nach Angaben des Statistischen Bundesamtes zu einem Einbruch des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von 5,0 Prozent im Jahr 2009.

Die globale rezessive Entwicklung und die Verunsicherung der Marktteilnehmer über die künftige wirtschaftliche Erholung führten zu einem starken Rückgang traditioneller Stützen der deutschen Wirtschaft, der Auslandsnachfrage und der Inlandsnachfrage nach Investitionsgütern. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung stellt in seinem aktuellen Jahresgutachten fest, dass die Exporte von Waren und Dienstleistungen um 14,7 Prozent, Ausrüstungsinvestitionen privater Unternehmen um 20,9 Prozent eingebrochen sind. Expansive fiskalpolitische Impulse minderten den Rückgang des Bruttoinlandsprodukts und setzten gleichzeitig Anreize für den Konsum privater Haushalte. Insbesondere das Gesetz zur Sicherung von Beschäftigung und Stabilität in Deutschland (Konjunkturpaket II) löste direkt durch staatliche Investitionen und indirekt durch unterstützende Kaufanreize (Abwrackprämie), Steuer-senkungen sowie staatliche Transferleistungen (Ausweitung Kurzarbeitergeld) Nachfrage aus.

Die Versicherungswirtschaft erwies sich in dem unruhigen Marktumfeld als stabilisierender Faktor. Die Deutsche Bundesbank kommt im Finanzstabilitätsbericht 2009 zu dem Schluss, dass kein deutsches Versicherungsunternehmen in der Finanzmarktkrise unterstützende Maßnahmen des Staates in Anspruch nehmen musste. Gleichzeitig leistete die Versicherungswirtschaft über die Beteiligung am Rettungspaket der Hypo Real Estate Bank einen Beitrag zur Finanzmarktstabilisierung.

Die Nachfrage nach Versicherungsleistungen blieb im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt konstant. Nach Einschätzung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) ist für das Jahr 2009 mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen von 4,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu rechnen. An dem Wachstum haben die Lebensversicherung aufgrund eines starken Anstiegs bei den Einmalbeiträgen mit 7,1 Prozent und die private Krankenversicherung mit 3,8 Prozent den größten Anteil. Die Schaden- und Unfallversicherung wird zum Jahresende voraussichtlich ein leichtes Beitragswachstum von 0,2 Prozent erzielen. Die Versicherungswirtschaft folgt somit der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur nur bedingt und erweist sich gegenüber Einflüssen der Finanzmarktkrise als widerstandsfähig. Gleichwohl steht die Versicherungsbranche vor großen Herausforderungen vor dem Hintergrund der sich aktuell zwar verbessernden, aber dennoch unsicheren wirtschaftlichen Situation.

Die künftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die Angemessenheit von Rückzugsstrategien der Staaten und Notenbanken aus der diskretionären Stützung des Finanzsystems sowie Fortschritte bei der Schaffung einer effizienten internationalen Finanzmarktregulierung haben großen Einfluss auf die Kapitalmärkte. Insbesondere die Dauer der aktuellen Niedrigzinsphase, die

Schnelligkeit der Veränderung des Zinsniveaus und der Inflationsrate sowie die wechselnden Anlagepräferenzen der privaten Haushalte bestimmen die Rahmenbedingungen der Personenversicherer als langfristige Investoren besonders.

In der Schaden- und Unfallversicherung besteht mittelfristig weiterhin ein starker Wettbewerbsdruck. Bei den privaten Haushalten bestimmen ein hoher Grad an Marktsättigung, Preisensibilität und die Verfügbarkeit umfassender Produktvergleiche das Nachfrageverhalten. Dies führt in vielen Sparten zu einem intensiven Preiswettbewerb. Einzelne Versicherungszweige mit stärkerer Wechselwirkung zur konjunkturellen Entwicklung, zum Beispiel die Rechtsschutzversicherung sowie die Kreditversicherung, werden darüber hinaus kurzfristig mit deutlich erhöhten Schadenaufwendungen belastet.

Geschäftsentwicklung der ARAG Allgemeine im gesamtwirtschaftlichen Umfeld Seit dem Jahr 2005 sind vom Markt der Schaden- und Unfallversicherungen keine maßgeblichen Wachstumsimpulse ausgegangen. Insbesondere der harte Preiswettbewerb in der Kraftfahrtversicherung hat in den letzten fünf Jahren zu einem Rückgang der Beitragseinnahmen geführt. Für das Geschäftsjahr 2009 rechnet der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft mit einem nahezu konstanten Marktvolumen.

Die ARAG Allgemeine konnte sich diesem Markttrend nicht entziehen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr verminderten sich die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen um 9,1 Millionen € auf 170,2 Millionen €. Der Beitragsrückgang resultierte hierbei mit 9,9 Millionen € aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Im übernommenen Versicherungsgeschäft konnten die Beitragseinnahmen mit einem Anstieg von 0,8 Millionen € um 4,2 Prozent auf 18,9 Millionen € gesteigert werden. Maßgeblichen Anteil an diesem Beitragsanstieg hatte das in Rückdeckung übernommene Geschäft der auf den Maklervertrieb spezialisierten Tochtergesellschaft Interloyd Versicherungs-AG.

Die unbefriedigende Beitragsentwicklung im selbst abgeschlossenen Geschäft ist auf den Bereich Organisationsgeschäft zurückzuführen, in dem die ARAG Allgemeine vornehmlich privaten Kunden umfassenden Schutz in der Allgemeinen Unfallversicherung, der Allgemeinen Haftpflichtversicherung, den privaten Sachversicherungen und der Kraftfahrtversicherung bietet. In diesem Geschäftsbereich machen sich der harte Verdrängungswettbewerb im Privatkundengeschäft und das unsichere wirtschaftliche Umfeld nachteilig bemerkbar. Beide Faktoren wirken sich negativ auf das Neugeschäft aus und führen zu einer erhöhten Kündigungsbereitschaft.

Die ARAG Allgemeine hat im Geschäftsjahr 2009 Maßnahmen zur Stabilisierung der Beitragsentwicklung ergriffen. Mit dem neuen Privathaftpflicht-Schutz hat die Gesellschaft ein innovatives Produkt in drei Deckungsvarianten auf den Markt gebracht. Die Umstellungsaktion alter Tarifjahre in der Allgemeinen Unfallversicherung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich fortgeführt. Zudem wurde das Bündelprodukt Recht&Heim, welches dem Privatkunden passgenauen Schutz in der Rechtsschutz-, Haftpflicht- und Sachversicherung bietet, vollständig überarbeitet und für die Markteinführung in 2010 vorbereitet. Die Gesellschaft erhofft sich von diesen Maßnahmen eine verbesserte Bestandsfestigkeit im Organisationsgeschäft und eine Belebung des Neugeschäfts.

Der Geschäftsbereich der Sportversicherung hat sich im Berichtsjahr erneut gut behauptet. Die ARAG Allgemeine versteht sich aus langjähriger Verbundenheit als Partner des Sports. Ziel der Gesellschaft ist es, die im Wesentlichen über Gruppenvereinbarungen mit Verbänden und Vereinen versicherten Breiten- und Spitzensportler mit einem bedarfsgerechten Versicherungsschutz auszustatten. Ergänzt wird diese Versicherungsleistung durch zielgruppenorientierte Serviceleistungen in der Bestands- und Schadenbearbeitung sowie durch die Forschung in der Schaden- und Sportunfallverhütung. Das Beitragsvolumen der Sportversicherung blieb in 2009 mit 41,4 Millionen € (Vj. 41,3 Millionen €) stabil. Beitragssteigerungen konnten insbesondere durch die Ausweitung des Gruppenversicherungsgeschäfts erzielt werden.

Der Schadenverlauf stellte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr erfreulich dar. Die Bruttoschadenquote der ARAG Allgemeine verbesserte sich gegenüber dem bereits überdurchschnittlich guten Jahr 2008 auf 49,1 Prozent (Vj. 49,6 Prozent).

Im selbst abgeschlossenen Geschäft folgte die Schadenentwicklung im Wesentlichen dem Beitragsverlauf. Der Bruttoschadenaufwand verringerte sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2008 um über 5 Prozent beziehungsweise 4,0 Millionen €. Die Bruttoschadenquote blieb mit 47,8 Prozent nahezu konstant (Vj. 47,2 Prozent). Positiven Einfluss auf das Schadenergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft hatten das Ausbleiben großer Unwetterereignisse und ein günstiger Großschadenverlauf in den für die ARAG Allgemeine wesentlichen Versicherungszweigen. Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise machten sich im Schadenverlauf der Gesellschaft nicht bemerkbar. Aufgrund der Finanzkrise besonders schadenträchtige Versicherungszweige wie die Kredit- und Kautionsversicherung wurden in 2009 nicht betrieben.

Das Schadenergebnis aus der aktiven Rückversicherung verbesserte sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2008 deutlich. Die Bruttoschadenquote sank um 11,4 Prozentpunkte auf 59,2 Prozent. Maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung hatte das positive Geschäftsergebnis der Tochtergesellschaft Interlloyd Versicherungs-AG, die gleichfalls von den günstigen klimatischen Rahmenbedingungen in den Sachversicherungszweigen profitiert hat.

Das Kapitalanlageergebnis der Gesellschaft erwies sich von Auswirkungen der Finanzmarktkrise im abgelaufenen Geschäftsjahr in nur geringem Maße beeinflusst. Unter Anwendung konservativer Bewertungsansätze sind außerplanmäßige Abschreibungen im Wertpapiersondervermögen von rund 1,4 Millionen € infolge der allgemeinen Kapitalmarktentwicklung vorzunehmen.

Die ARAG Allgemeine hat in dem schwierigen Marktumfeld 2009 erneut ihre Ertragsstärke unter Beweis gestellt. Das an die Muttergesellschaft ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG abzuführende Ergebnis steigerte sich gegenüber dem bereits sehr guten Geschäftsjahr 2008 um 7,2 Prozent auf 23,4 Millionen €.

Geschäftsgebiet Das Geschäftsgebiet der ARAG Allgemeine umfasst die Bundesrepublik Deutschland sowie in Teilsparten Island, Österreich und Spanien.

Betriebene Versicherungszweige Die von der Gesellschaft betriebenen Versicherungszweige und -arten sind auf den Seiten 27 und 28 aufgeführt.

Versicherungsbestand Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen betrug am Ende des Geschäftsjahres 967.885 Stück (Vj. 1.047.488 Stück). Die ARAG Allgemeine unterhält neben ihrem Hauptsitz in Düsseldorf 15 Büros bei versicherten Landessportverbänden und ein Büro beim Deutschen Skiverband.

Mitarbeiter und Mitarbeiterqualifizierung Für die ARAG Allgemeine und den Gesamtkonzern ARAG bestehen verbindliche Führungsgrundsätze. Die ARAG Leadership Standards setzen die Vorgaben der Konzerngrundsätze, den ARAG Essentials, in verbindliches Führungshandeln um. Die Führungsgrundsätze formulieren die Erwartung an eine vorbildliche Führung im Konzern. Dabei werden ganz bewusst hohe Anforderungen an das Führungspersonal gestellt.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2009 zählte die ARAG Allgemeine insgesamt 178 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Von diesen 178 Beschäftigten waren 138 Personen in Vollzeit und 40 Personen in Teilzeit tätig.

Neben der Berufsausbildung hat die Mitarbeiter-Fortbildung bei der ARAG einen ausgesprochen hohen Stellenwert. Die ARAG soll einer der besten Versicherer am Markt bleiben. Dazu ist es erforderlich, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Wissen und ihre Fähigkeiten auf dem neuesten Stand halten können. Zu diesem Zweck wurde mit ARAG IQ eine internetbasierte Qualifizierungsplattform geschaffen. Klassische Präsenzseminare und Trainings werden ergänzt und flankiert durch E-Learning. Weltweit können alle ARAG Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Qualifizierungsportal für sich nutzen. Die Inhalte des Qualifizierungsprogramms sind breit gefächert – von Executive-Programmen über Office-Kurse bis hin zu Projektmanagement-Trainings, Coachingangeboten und Fremdsprachen. In 2009 haben 82 der 178 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ARAG Allgemeine interne oder externe Weiterbildungen der Konzernpersonalentwicklung besucht.

Die ständige und qualitativ hochwertige Qualifizierung der ARAG Partner im Außendienst wird durch das ARAG Vertriebstraining sichergestellt. Eine breite Palette von bedarfsorientierten Seminaren deckt das Wissensspektrum rund um den Verkauf und die Leistungsstärke der ARAG Produkte ab.

Veränderung rechtlicher Rahmenbedingungen Im Zuge der europaweiten Neuregelung der Eigenmittelausstattung der Versicherungswirtschaft sowie der Formulierung verbindlicher Mindeststandards für das Risikomanagement sind in 2009 erste rechtliche Veränderungen in Kraft getreten.

Am 23. Januar 2009 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die „Aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement in Versicherungen (MaRisk VA)“ veröffentlicht. Die MaRisk legen den mit der letzten VAG-Novelle neu ins Versicherungsaufsichtsgesetz aufgenommenen § 64a VAG zur Geschäftsordnung aus Sicht der Aufsichtsbehörde verbindlich aus. Weitere Anforderungen an die Ausstattung mit Eigenmitteln und die Ermittlung von Risikokapitalbedarf sind in den kommenden Jahren aus dem Projekt Solvency II zu erwarten. Das Ziel des europaweiten Solvency-II-Projekts besteht in einer Neuregelung der Solvabilitätsvorschriften für Versicherungsunternehmen, die voraussichtlich in 2012 zur Anwendung kommen werden.

Weiterführende Erläuterungen zu den Themen MaRisk und Solvency finden sich im Risikobericht der Gesellschaft in Abschnitt VIII.

II. Ertragslage

Geschäftsverlauf des gesamten Versicherungsgeschäfts Die gebuchten Bruttobeitrags-einnahmen sind im Geschäftsjahr von 179,3 Millionen € auf 170,2 Millionen € gesunken.

Die Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft minderten sich um 6,1 Prozent. Im übernommenen Geschäft hingegen legten die gebuchten Bruttobeiträge um 4,2 Prozent auf 18,9 Millionen € zu. Der Anstieg der Beitragseinnahmen im übernommenen Versicherungsgeschäft ist auf das nachhaltige Wachstum der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Interlloyd Versicherungs-AG zurückzuführen, mit der ein Quotenrückversicherungsvertrag besteht. Die Quotenabgabe der Interlloyd Versicherungs-AG in Höhe von 50 Prozent blieb im vergangenen Geschäftsjahr unverändert.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betrugen 166,7 Millionen € nach 170,5 Millionen € im Vorjahr. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle im Geschäftsjahr betrugen 50,3 Prozent der verdienten Nettobeiträge gegenüber 53,0 Prozent im Vorjahr. Insgesamt sank der Schadenaufwand deutlich auf 83,8 Millionen € (Vj. 90,3 Millionen €).

Neben dem guten Schadenergebnis im übernommenen Versicherungsgeschäft trugen Verbesserungen in der Allgemeinen Unfallversicherung und in der Kraftfahrtversicherung des selbst abgeschlossenen Geschäfts zu diesem erfreulichen Schadenverlauf bei. Die Spartenergebnisse sind von einer deutlich geringeren Zahl von zufallsbedingt auftretenden Großschäden als im Vorjahr belastet. Zudem zeigten sich die Abwicklungsergebnisse konstant positiv. Eine deutliche Verschlechterung im Schadenergebnis war in der Sparte der Allgemeinen Haftpflichtversicherung zu verzeichnen. Die bilanzielle Bruttoschadenquote verdoppelte sich fast von 27,0 Prozent auf 52,3 Prozent. Die Verschlechterung ist im Wesentlichen auf Sondereffekte im Geschäftsjahr 2008 zurückzuführen, in dem aufgrund der Schließung von Großschäden außergewöhnlich hohe Abwicklungsergebnisse erzielt wurden.

Die Bruttokostenquote der Gesellschaft blieb mit 38,3 Prozent nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (38,7 Prozent). Kostenmindernd wirkte sich aus, dass im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008 in geringerem Umfang Sonderaktionen mit Vertriebspartnern zur Bestandssicherung durchgeführt worden sind. Der Provisionsaufwand sank mit 10,0 Prozent im Vergleich zum Beitragsrückgang überproportional stark. Zudem zeigte das konzernweite Optimierungsprojekt Triathlon nachhaltig positive Kosteneffekte. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich um 6,3 Prozent auf 65,3 Millionen €. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen ergaben trotz reduziertem Abgabevolumen aus der passiven Rückversicherung mit 39,0 Prozent eine höhere Kostenquote als im Vorjahr (37,8 Prozent), in dem die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb noch durch einen Einmaleffekt einer Gewinnbeteiligung begünstigt wurden.

Das Volumen der passiven Rückversicherung, gemessen an den abgegebenen Versicherungsbeiträgen, reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 5,4 Millionen €. Die Kündigung von Quotenrückversicherungsverträgen in der Allgemeinen Unfall- und Allgemeinen Haftpflicht-

versicherung sowie die Anhebung des Selbstbehalts bei weiteren nicht-proportionalen Rückversicherungsverträgen haben im Wesentlichen zu dieser Entwicklung beigetragen. Die Rückversicherer der ARAG Allgemeine partizipierten wie im Geschäftsjahr 2008 vom insgesamt guten Schadenverlauf und erzielten einen Gewinn von 3,7 Millionen € (Vj. 5,3 Millionen €). Hierzu trugen zudem positive Großschadenabwicklungen in der Allgemeinen Unfallversicherung sowie die guten Abwicklungsergebnisse der Quotenrückversicherungsverträge bei.

Der Schwankungsrückstellung mussten aufgrund der Schaden- und Beitragsentwicklung gemäß den Berechnungsvorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) 4,9 Millionen € zugeführt werden (Vj. Auflösung 10,0 Millionen €).

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung verbesserte sich von 16,8 Millionen € auf 19,2 Millionen €. Aufgrund der Entnahme- beziehungsweise Zuführungseffekte der Schwankungsrückstellung verminderte sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung im Geschäftsjahr 2009 auf 14,3 Millionen € (Vj. 26,8 Millionen €). Die Schadenkosten-Quote netto in Höhe von 89,3 Prozent (Vj. 90,7 Prozent) bestätigt die Rentabilität des operativen Geschäfts.

Verlauf der einzelnen Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts wird unter Nennung der wesentlichen Ergebnisbestandteile wie folgt erläutert:

Allgemeine Unfallversicherung: Die Allgemeine Unfallversicherung erweist sich weiterhin als die umsatzstärkste Sparte der Gesellschaft und trägt mit stabilen Erträgen zu einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis bei. Die Beitragseinnahmen betragen brutto 53.121 T€ (Vj. 56.682 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 52.769 T€ (Vj. 53.257 T€). Bei einem Schadenaufwand von 16.414 T€ (Vj. 21.744 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 20.592 T€ (Vj. 21.325 T€), jeweils für eigene Rechnung, wurde ein versicherungstechnischer Gewinn von 16.905 T€ (Vj. 10.989 T€) erzielt. Eine Schwankungsrückstellung war nicht zu bilden.

Allgemeine Haftpflichtversicherung: Die Haftpflichtversicherung verzeichnete in der abgelaufenen Berichtsperiode keine maßgeblichen Großschäden. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betragen die Bruttobeitragseinnahmen 39.675 T€ (Vj. 40.667 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 38.551 T€ (Vj. 37.449 T€). Bei einem Schadenaufwand von 19.700 T€ (Vj. 13.178 T€) sowie Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 16.178 T€ (Vj. 14.105 T€) für eigene Rechnung wurde ein versicherungstechnischer Gewinn von 3.011 T€ (Vj. 10.436 T€) vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung erzielt. Der Schwankungsrückstellung wurden 3.482 T€ zugeführt (Vj. Entnahme 3.542 T€). Die Sparte schloss mit einem Verlust von 471 T€ (Vj. Gewinn 13.978 T€) ab.

Kraftfahrtversicherung: Die Beitragseinnahmen betragen brutto 16.520 T€ (Vj. 18.022 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 15.869 T€ (Vj. 17.189 T€). Bei einem Schadenaufwand für eigene Rechnung von 12.261 T€ (Vj. 18.180 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 3.412 T€ (Vj. 3.566 T€) für eigene Rechnung entstand ein versicherungstechnischer Gewinn von 278 T€ (Vj. Verlust 4.469 T€), der nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 151 T€ (Vj. 2.672 T€) zu einem Gewinn von 429 T€ (Vj. Verlust 1.797 T€) führte.

Feuer- und Sachversicherungen

– **Feuerversicherung:** Die Beitragseinnahmen, bei denen unverändert die Sonstige Feuerversicherung überwiegt, betragen brutto 1.112 T€ (Vj. 1.151 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 1.023 T€ (Vj. 1.054 T€). Bei einem Schadenaufwand von 114 T€ (Vj. 965 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 395 T€ (Vj. 397 T€), jeweils für eigene Rechnung, war ein versicherungstechnischer Gewinn von 449 T€ (Vj. Verlust 380 T€) zu verzeichnen, der nach Zuführung von 381 T€ (Vj. Entnahme 444 T€) zur Schwankungsrückstellung zu einem Gewinn von 68 T€ (Vj. 64 T€) führte.

– **Einbruchdiebstahlversicherung:** Von 1.120 T€ (Vj. 1.138 T€) gebuchten Bruttobeitragseinnahmen verblieb ein verdienter Nettobeitrag von 1.106 T€ (Vj. 1.127 T€). Der Schadenaufwand erforderte 663 T€ (Vj. 609 T€), die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 389 T€ (Vj. 380 T€), jeweils für eigene Rechnung, sodass ein versicherungstechnischer Gewinn von 70 T€ (Vj. 147 T€) zu verzeichnen war, der nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 32 T€ (Vj. 245 T€) zu einem Gewinn von 102 T€ (Vj. 392 T€) führte.

– **Leitungswasserversicherung:** Die Bruttobeitragseinnahmen betragen 546 T€ (Vj. 548 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 536 T€ (Vj. 540 T€). Bei einem Nettoschadenaufwand von 1.162 T€ (Vj. 294 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 222 T€ (Vj. 213 T€) für eigene Rechnung wurde ein versicherungstechnischer Verlust von 840 T€ (Vj. Gewinn 36 T€) erzielt, der nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 68 T€ (Vj. Zuführung 68 T€) zu einem Verlust von 772 T€ (Vj. 32 T€) führte.

– **Sturmversicherung:** Die Bruttobeitragseinnahmen betragen 340 T€ (Vj. 350 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 287 T€ (Vj. 299 T€). Nach Abzug des Schadenaufwands von 270 T€ (Vj. 157 T€) und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 142 T€ (Vj. 116 T€), jeweils für eigene Rechnung, wurde ein versicherungstechnischer Verlust von 121 T€ (Vj. Gewinn 28 T€) erzielt. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 98 T€ (Vj. Zuführung 24 T€) belief sich der Verlust auf 23 T€ (Vj. Gewinn 4 T€).

– **Glasversicherung:** Bei Bruttobeiträgen von 1.549 T€ (Vj. 1.678 T€) verblieb ein verdienter Nettobeitrag von 1.579 T€ (Vj. 1.670 T€). Der Nettoschadenaufwand erforderte 663 T€ (Vj. 725 T€) und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 857 T€ (Vj. 879 T€), sodass ein versicherungstechnischer Gewinn von 82 T€ (Vj. 76 T€) verblieb.

– **Verbundene Hausratversicherung:** Die gebuchten Bruttobeiträge betragen 18.445 T€ (Vj. 20.725 T€), die nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge verbliebenen verdienten Beiträge für eigene Rechnung 17.732 T€ (Vj. 19.905 T€). Der Schadenaufwand erforderte 8.707 T€ (Vj. 7.729 T€), die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 7.343 T€ (Vj. 7.638 T€), jeweils für eigene Rechnung, sodass ein versicherungstechnischer Gewinn von 1.673 T€ (Vj. 4.609 T€) auszuweisen war, der nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 264 T€ (Vj. Entnahme 1.164 T€) zu einem Gewinn von 1.409 T€ (Vj. 5.773 T€) führte.

– **Verbundene Wohngebäudeversicherung:** Die Beitragseinnahmen betragen brutto 6.631 T€ (Vj. 7.120 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 6.107 T€ (Vj. 6.755 T€). Bei einem von 6.777 T€ auf 6.502 T€ gesunkenen Schadenaufwand und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 2.260 T€ (Vj. 2.199 T€), jeweils für eigene Rechnung, war ein versicherungstechnischer Verlust von 2.686 T€ (Vj. 2.272 T€) zu verzeichnen, der nach Auflösung aus der Schwankungsrückstellung von 811 T€ (Vj. 1.271 T€) zu einem Verlust von 1.875 T€ (Vj. 1.002 T€) führte.

– **Technische Versicherungen:** Es überwiegt mit 59,9 Prozent (Vj. 60,2 Prozent) der gebuchten Bruttobeiträge die Elektro- und Gasgeräteversicherung. Ferner ist hier die Elektronikversicherung mit einer Beitragseinnahme von 571 T€ (Vj. 631 T€) sowie die Bauleistungsversicherung mit einem Prämienvolumen von 11 T€ (Vj. 16 T€) ausgewiesen. Die Beitragseinnahmen von 1.451 T€ (Vj. 1.625 T€) verblieben mit 1.451 T€ (Vj. 1.618 T€) vollständig verdient für eigene Rechnung. Für Schäden mussten netto 632 T€ (Vj. 772 T€) und für Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto 627 T€ (Vj. 669 T€) aufgewendet werden, sodass ein versicherungstechnischer Gewinn von 215 T€ (Vj. 191 T€) eintrat, der nach Auflösung aus der Schwankungsrückstellung von 1 T€ (Vj. Zuführung 52 T€) zu einem Gewinn von 216 T€ (Vj. 243 T€) führte.

– **Betriebsunterbrechungsversicherung:** Die hier ausgewiesenen Beitragseinnahmen betragen brutto 1.932 T€. Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 1.896 T€. Bei 849 T€ Schadenaufwand und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 926 T€ (Vj. 860 T€), jeweils für eigene Rechnung, war ein versicherungstechnischer Gewinn von 119 T€ (Vj. Verlust 1.212 T€) zu verzeichnen. Der Schwankungsrückstellung wurden 999 T€ zugeführt. Die Sparte schloss mit einem Verlust von 880 T€ (Vj. 1.212 T€).

Beistandsleistungsversicherung: Die hier ausgewiesenen Beitragseinnahmen aus der Verkehrsserviceversicherung und der Fahrradverkehrsserviceversicherung betragen brutto 5.440 T€ (Vj. 6.050 T€). Rückversicherungsabgaben erfolgten in diesem Versicherungszweig nicht, sodass verdiente Beiträge von 5.635 T€ (Vj. 6.208 T€) ertragswirksam wurden. Der Schadenaufwand betrug 2.536 T€ (Vj. 2.291 T€), die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 3.482 T€ (Vj. 3.740 T€). Die versicherungstechnische Rechnung schloss mit einem Verlust von 298 T€ (Vj. Gewinn 224 T€).

Übrige Versicherungen: Hier überwiegen die Beitragseinnahmen aus der Skibruch-/Ski-diebstahlversicherung, der Beitragsfreistellung und der Fahrradversicherung. Zusammen mit weiteren Versicherungsarten (insbesondere Reisegepäck-, Vertrauensschaden-, Jagd- und Sportwaffen-, Veranstaltungs-, Insolvenz-, Mietverlust-, Transport- sowie Luftfahrt-Haftpflichtversicherung) wurden Beiträge von brutto 3.400 T€ (Vj. 3.693 T€) vereinnahmt. Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 3.431 T€ (Vj. 3.716 T€). Bei einem Schadenaufwand von 2.201 T€ (Vj. 2.077 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 1.228 T€ (Vj. 1.344 T€), jeweils für eigene Rechnung, war ein versicherungstechnischer Gewinn von 12 T€ (Vj. 315 T€) zu verzeichnen, der nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 38 T€ (Vj. 45 T€) zu einem Ergebnis von 50 T€ (Vj. 360 T€) führte. In den Teilrisiken war der Schadenverlauf sehr unterschiedlich.

Geschäftsverlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts Im Geschäftsjahr wurden Beiträge von 18.927 T€ (Vj. 18.170 T€) in Rückdeckung übernommen. Wesentlichen Anteil am aktiven Rückversicherungsgeschäft hat die Quotenübernahme von der 100-prozentigen Tochter Interlloyd Versicherungs-AG mit einem Beitrag von 18.586 T€ (Vj. 17.894 T€). Die Aktionärsquote betrug wie im Vorjahr 50 Prozent.

Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 18.755 T€ (Vj. 17.976 T€). Bei einem Schadenaufwand von 11.107 T€ (Vj. 12.688 T€) und anteiligen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 7.035 T€ (Vj. 6.965 T€), jeweils für eigene Rechnung, entstand ein versicherungstechnischer Gewinn von 356 T€ (Vj. Verlust 1.921 T€). Der Schwankungsrückstellung wurden 979 T€ zugeführt (Vj. Entnahme 635 T€), wonach ein versicherungstechnischer Verlust von 623 T€ (Vj. 1.286 T€) auszuweisen ist.

Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts wird unter Angabe der wesentlichen Ergebniskomponenten wie folgt erläutert: In der Allgemeinen Unfallversicherung betragen die verdienten Nettobeiträge 4.422 T€ (Vj. 4.228 T€). Nach Abzug des Schadenaufwands von 2.616 T€ (Vj. 3.908 T€) und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 1.605 T€ (Vj. 1.610 T€) betrug der Gewinn 202 T€ (Vj. Verlust 1.291 T€), nach Zuführung in die Schwankungsrückstellung von 591 T€ (Vj. Entnahme 926 T€) verblieb ein Verlust von 389 T€ (Vj. 366 T€).

Die Allgemeine Haftpflichtversicherung erbrachte 1.466 T€ (Vj. 1.452 T€) verdiente Beiträge für eigene Rechnung. Bei Schadenaufwendungen von 438 T€ (Vj. 653 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 520 T€ (Vj. 515 T€) betrug der Gewinn 508 T€ (Vj. 288 T€). Nach einer Auflösung aus der Schwankungsrückstellung von 127 T€ (Vj. 206 T€) verblieb ein Gewinn von 635 T€ (Vj. 494 T€).

In der Verbundenen Hausratversicherung betragen die verdienten Beiträge für eigene Rechnung 6.657 T€ (Vj. 6.433 T€). Unter Berücksichtigung des Schadenaufwands von 3.888 T€ (Vj. 3.199 T€) und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 2.498 T€ (Vj. 2.541 T€) verblieb ein Gewinn von 155 T€ (Vj. 582 T€). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 266 T€ (Vj. 235 T€) ist ein Verlust von 111 T€ (Vj. Gewinn 347 T€) entstanden.

Die **Verbundene Wohngebäudeversicherung** weist verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von 4.482 T€ (Vj. 4.114 T€) aus. Der Schadenaufwand für eigene Rechnung betrug 3.549 T€ (Vj. 4.108 T€) und der Aufwand für den Versicherungsbetrieb 1.766 T€ (Vj. 1.659 T€). Der versicherungstechnische Verlust betrug 936 T€ (Vj. 1.750 T€). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 47 T€ (Vj. 0 €) ist ein Verlust von 983 T€ (Vj. 1.750 T€) entstanden.

Die **übrigen Sachversicherungen** betreffen die Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm-, Technische, Transport-, Betriebsunterbrechungs-, Extended Coverage sowie Sonstige Schadenversicherung.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis Das Kapitalanlageergebnis der ARAG Allgemeine hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Millionen € auf 11,4 Millionen € verbessert. Ursachen für den Anstieg des Kapitalanlageergebnisses waren die sich entspannende Situation auf den Kapitalmärkten und das fast ausgeglichene Ergebnis der Tochtergesellschaft Interlloyd. Strategische Umstrukturierungen zur Optimierung der Kapitalanlageallokation führten zudem zu Abgangsgewinnen aus der Veräußerung von Kapitalanlagen in Höhe von 2,4 Millionen €.

Die Beteiligungs- und Immobilienerträge vermindern sich auf 0,9 Millionen € . Maßgeblichen Anteil an den Erträgen haben wie im Vorjahr das anteilige Jahresergebnis der ARAG 2000 GbR und die Dividendenzahlung der ARAG Lebensversicherung AG. Der Ergebnisbeitrag der Interlloyd Versicherungs-AG wird wegen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags mit Verlustübernahmeverpflichtung unter der Position Aufwendungen für Verlustübernahme ausgewiesen. Die Verlustübernahme hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 1,1 Millionen € auf 0,1 Millionen € deutlich reduziert.

Das Ergebnis der anderen Kapitalanlagen verbesserte sich vor allem aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr geringeren außerplanmäßigen Abschreibungen. Für voraussichtlich dauernde Wertminderungen wurden auf dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile sowie auf Anteile an verbundenen Unternehmen außerplanmäßige Abschreibungen von jeweils 1,4 Millionen € vorgenommen.

Das sonstige Ergebnis verbesserte sich um 0,4 Millionen € leicht auf -3,2 Millionen €.

Gesamtergebnis Das Jahresergebnis ist aufgrund des im Geschäftsjahr 2006 mit der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG geschlossenen Ergebnisabführungsvertrags in vollem Umfang in Höhe von 23,4 Millionen € (Vj. 21,8 Millionen €) an die Muttergesellschaft abzuführen.

III. Finanzlage

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2009

(in Euro)	2009	2008
I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresergebnis	23.390.196,24	21.809.926,05
Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellungen	971.606,57	-11.057.603,68
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungs- forderungen und -verbindlichkeiten	4.108.812,83	-1.592.611,79
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-11.214.148,95	2.917.007,57
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-2.365.672,61	85.126,09
Abschreibungen auf Kapitalanlagen/ immaterielle Vermögensgegenstände	2.816.335,25	4.200.088,00
Zuschreibungen zu Kapitalanlagen	0,00	-2.947,70
Auflösungen des Sonderpostens mit Rücklageanteil	0,00	0,00
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva	-51.609,98	2.439.205,27
Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	17.655.519,35	18.798.189,81
II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus der Tilgung und dem Verkauf von Kapitalanlagen	39.403.127,02	29.872.614,43
Auszahlungen für den Erwerb von Kapitalanlagen	-35.225.415,48	-42.174.948,48
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen	0,00	0,00
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	0,00	0,00
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	4.177.711,54	-12.302.334,05
III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,00	15.289.465,00
Auszahlungen an Unternehmenseigner	0,00	0,00
Ergebnisausschüttung/Dividendenzahlung	-21.809.926,05	-22.929.249,07
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-21.809.926,05	-7.639.784,07
Zahlungswirksame Veränderungen des Zahlungsmittelbestands	23.304,84	-1.143.928,31
Währungseinfluss auf den Zahlungsmittelbestand		
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	1.631.569,19	2.775.497,50
Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres	1.654.874,03	1.631.569,19
Veränderung des Zahlungsmittelbestands im Geschäftsjahr	23.304,84	-1.143.928,31

Der Zahlungsmittelbestand umfasst nur die Banksalden und den Kassenbestand; Zahlungsmittel-äquivalente sind nicht enthalten.

IV. Vermögenslage

Das Kapitalanlagevolumen ist im Geschäftsjahr 2009 um 1,1 Prozent auf 416,2 Millionen € gesunken. Die Aufteilung der Kapitalanlagen nach Anlageklassen ergibt sich wie folgt:

Kapitalanlagestruktur				
(in Millionen Euro)	2009		2008	
Grundstücke und Bauten	26,3	6,3%	27,0	6,4%
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	48,1	11,5%	49,3	11,7%
Aktien und Investmentanteile	219,0	52,6%	221,7	52,7%
Inhaberschuldverschreibungen	8,1	1,9%	2,5	0,6%
Hypotheken-, Grundschuld-, Rentenschuldforderungen	0,0	0,0%	4,9	1,2%
Namenschuldverschreibungen	30,0	7,2%	32,5	7,7%
Schuldscheinforderungen, Darlehen	64,5	15,5%	52,5	12,5%
Übrige Ausleihungen	12,3	3,0%	13,8	3,3%
Einlagen bei Kreditinstituten	8,0	1,9%	16,5	3,9%
	416,2	100,0%	420,8	100,0%

Innerhalb der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere werden unter anderem die Anteile an einem gemischten Spezialfonds und einem Aktienfonds ausgewiesen, die gemäß § 341b Handelsgesetzbuch (HGB) dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Für voraussichtlich dauernde Wertminderungen wurden Abschreibungen in Höhe von 1,4 Millionen € vorgenommen. Zum Bilanzstichtag sind Investmentanteile mit einem Buchwert von 147,5 Millionen € dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert unterschreitet den Buchwert zum 31. Dezember 2009 um 1,3 Millionen €. Der geringere Zeitwert resultiert im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren im Investmentgrade-Bereich, deren Kurswert zum Bilanzstichtag unter dem Nominalwert notiert ist. Die Gesellschaft geht aufgrund der guten Bonität der Emittenten und der langfristigen Anlageabsicht von einer Rückzahlung der Wertpapiere zum Nominalwert aus. Aktienbestände im Wertpapiersondvermögen werden mit ihrem Kurswert zum 31. Dezember 2009 bewertet. Der Zeitwert der Kapitalanlagen betrug zum 31. Dezember 2009 insgesamt 430,9 Millionen € gegenüber 422,8 Millionen € zum 31. Dezember des Vorjahres. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen verbesserte sich von 6,1 Millionen € auf 11,4 Millionen €. Die Nettoverzinsung lag im Berichtsjahr bei 2,7 Prozent.

Kennzahlen zur Entwicklung der Gesellschaft über einen Zeitraum von drei Jahren sind im Überblick zu Beginn des Geschäftsberichts aufgeführt. Angaben zu den stillen Reserven der Kapitalanlagen werden im Anhang zur Bilanz dargestellt (Seite 46 und 47).

V. Produktentwicklung und andere Leistungsfaktoren

Produkte und Produktentwicklung Als Produkterfolg konnte die ARAG Allgemeine in 2009 die Einführung eines neuen Privathaftpflicht-Produkts verbuchen. Neben einer stark erhöhten Deckungssumme (bis zu 20 Millionen €) bietet der neue ARAG Haftpflicht-Schutz auch die Möglichkeit, eine Diensthauptpflichtversicherung oder eine Tierhalterhaftpflichtversicherung optional mit abzuschließen.

Der neue ARAG Haftpflicht-Schutz stieß nicht nur im Vertrieb auf eine extrem positive Resonanz. Die Zeitschrift Finanztest hat die Privathaftpflichtversicherung ausgezeichnet mit einem besonders hohen Schutz für deliktunfähige Kinder. Darüber hinaus hat das auf Produkt-ratings spezialisierte Analyse-Haus Morgen&Morgen die neuen Privathaftpflicht-Tarife der ARAG Allgemeine Anfang 2010 zweimal mit dem „M&M TOP-Ranking“ ausgezeichnet.

Aber auch der ARAG Unfall-Schutz wurde hervorgehoben: Die Zeitschrift Finanztest verglich in Ausgabe 2/2009 Senioren-Unfallversicherungen nach einem anspruchsvollen Leistungskatalog. Darin wird die ARAG Seniorenpolice als eines der günstigsten Angebote empfohlen.

Der gute Leistungsumfang des ARAG Unfall-Schutzes überzeugte im Jahr 2009 viele ARAG Kunden. Die Umstellungsaktion alter Tarifjahre auf die neue Produktgeneration konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich fortgeführt werden. Die Kunden des ARAG Unfall-Schutzes profitieren insbesondere von dem eingeführten Leistungsbonus, der ihnen Sonderzahlungen im Leistungsfall in Abhängigkeit von der individuellen Vertragslaufzeit sichert. Die Ansprüche auf den Leistungsbonus werden im Geschäftsbericht der Gesellschaft veröffentlicht und gelten für alle im Geschäftsjahr 2010 und 2011 neu gemeldeten Leistungsfälle.

Gemäß den besonderen Versicherungsbedingungen erhalten die Kunden des ARAG Unfall-Schutzes 2007 (AUB 2007) im Leistungsfall zusätzlich zur vertraglichen Leistung folgende Sonderzahlungen:

Sonderzahlungen ARAG Unfall-Schutz

Anzahl der vollendeten Vertragsjahre	Leistungsbonusstufe	Deklaration Leistungsbonus 2010/2011		
		Invalidität	Unfall-Rente	Todesfall
1	1	0,0%	0,0%	0,0%
2	2	3,0%	3,0%	3,0%
3	3	6,0%	6,0%	6,0%
4	4	8,0%	8,0%	8,0%
5	5	10,0%	10,0%	10,0%
6	6	10,0%	10,0%	10,0%
7	7	11,0%	11,0%	11,0%
8	8	11,0%	11,0%	11,0%
9	9	12,0%	12,0%	12,0%
10	10	12,0%	12,0%	12,0%
11	11	13,0%	13,0%	13,0%
12	12	13,0%	13,0%	13,0%
13	13	14,0%	14,0%	14,0%
14	14	14,0%	14,0%	14,0%
15	15	15,0%	15,0%	15,0%
16	16	15,0%	15,0%	15,0%
17	17	15,0%	15,0%	15,0%
18	18	15,0%	15,0%	15,0%
19	19	15,0%	15,0%	15,0%
20	20	15,0%	15,0%	15,0%
21	21	15,0%	15,0%	15,0%
22	22	15,0%	15,0%	15,0%
23	23	15,0%	15,0%	15,0%
24	24	15,0%	15,0%	15,0%
25 und mehr	25	15,0%	15,0%	15,0%

Schaden-Service und Schadenabwicklung Der TÜV Saarland hat die Qualität des Schaden-Service der ARAG Allgemeine geprüft und mit der Note 1,40 als „sehr gut“ zertifiziert. Damit erreichte die ARAG Allgemeine das beste in der Branche bislang gemessene Testergebnis; zudem platzierte sich die Gesellschaft mit ihrem Schaden-Service auch branchenübergreifend unter den „Top-Unternehmen“. Insbesondere die ausgeprägte Kundenorientierung in der Schadenbearbeitung führte zu hervorragenden Ergebnissen bei der Kundenzufriedenheit.

Forschung und Entwicklung Die seit 1987 zusammen mit dem Bundesinstitut für Sportwissenschaften in Bonn und dem Lehrstuhl für Sportmedizin und Sporternährung an der Ruhr-Universität Bochum angefertigten Berichte über Unfallgeschehen und -analyse sowie zur Erforschung von Unfallursachen und der Entwicklung von Maßnahmen zur Unfallprävention wurden auch 2009 erfolgreich fortgesetzt. So beteiligt sich die Gesellschaft beispielsweise über den Lehrstuhl an einem von der Europäischen Union (EU) initiierten Projekt zur Sicherheit im Sport.

Ebenso führte die ARAG Allgemeine als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Sicherheit im Sport die gemeinsamen Aktivitäten im Hinblick auf die Umsetzung sportwissenschaftlicher Erkenntnisse in praxisnahe Unfallverhütungsmaßnahmen weiter.

VI. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet. Die bisherige Geschäftsentwicklung im laufenden Geschäftsjahr verläuft erwartungsgemäß.

VII. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2006 hat die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Düsseldorf, die restlichen Anteile der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG von der ARAG AG, Düsseldorf, erworben. Die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG besitzt nun 100 Prozent der Anteile der ARAG Allgemeine und hält eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 16 Abs. 1 Aktiengesetz (AktG). An der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist die ARAG AG mittelbar mit Mehrheit beteiligt. Damit ist die ARAG Allgemeine ein mittelbar im Mehrheitsbesitz der ARAG AG stehendes Unternehmen und gemäß § 17 Abs. 2 AktG ein abhängiges Unternehmen im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG.

Am 31. Oktober 2006 wurde zwischen der ARAG Allgemeine und ihrer 100-prozentigen Muttergesellschaft ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Die Erstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG konnte aufgrund dieses Ergebnisabführungsvertrags mit dem herrschenden Unternehmen nach § 316 AktG entfallen. Aus dem Jahresergebnis 2009 wird ein Gewinn von 23,4 Millionen € an die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG abgeführt.

Im Jahr 2002 hat die ARAG Allgemeine die Mehrheit der Aktien an der ARAG Lebensversicherungs-AG, München, erworben. Die ARAG Lebensversicherungs-AG und ihre Tochtergesellschaften sind somit abhängige und im Mehrheitsbesitz der ARAG Allgemeine stehende Unternehmen im Sinne der §§ 15ff. AktG. Die ARAG Allgemeine wird gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der ARAG AG einbezogen. Auf die Erstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 291 HGB wird daher verzichtet.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1999 wurde ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf, abgeschlossen, der im Geschäftsjahr zu einer Verlustübernahme von 0,1 Millionen € (Vj. 1,1 Millionen €) führte.

VIII. Risikobericht

Grundsätze der Risikosteuerung Die gezielte Übernahme und Steuerung von Risiken zählt zu den Kernkompetenzen der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG. Das Risikomanagementsystem als integraler Bestandteil aller risikorelevanten Prozesse stellt sicher, dass keine Handlungen oder Entscheidungen getroffen werden, die sich außerhalb der in der Group Risk Policy und der Risikostrategie formulierten Vorgaben bewegen. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig einer Prüfung durch die Konzern Revision des ARAG Konzerns unterzogen. In Verbindung mit dem integrierten Risikomanagement ist die Gesellschaft in der Lage, neue Risiken oder risikobehaftete Entwicklungen frühzeitig zu identifizieren, nach einheitlichen Kriterien systematisch zu beurteilen und aktiv zu managen. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems ist zudem Bestandteil der Prüfung im Rahmen des Jahresabschlusses.

Regelkreis der Risikosteuerung Die als Regelkreis ausgestaltete Risikosteuerung der ARAG Allgemeine umfasst die Prozesse Risikoidentifizierung, Risikoanalyse und -beurteilung, Managemententscheidung und Risikosteuerung sowie Risikoüberwachung und Kommunikation.

Risikoidentifizierung: Ziel der Risikoidentifizierung ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen. So werden bei der ARAG Allgemeine beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer Märkte und der Einführung neuer Produkte adäquat identifiziert und in die bestehenden Limit- und Überwachungsprozesse integriert.

Risikoanalyse und -beurteilung: Alle identifizierten Risiken werden mit Hilfe geeigneter Methoden und auf Grundlage systematisch erhobener und fortlaufend aktualisierter Daten kontinuierlich quantifiziert, analysiert und beurteilt. Zentrales Element ist hierbei der für alle quantifizierbaren Verlustrisiken ermittelte Risikokapitalbedarf (Value at Risk) zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Sowohl die Methodik als auch die Risikopositionen werden regelmäßig durch Sensitivitätsanalysen, Stress-Tests, Backtesting und Validierungstests verifiziert und plausibilisiert. Konzernweite Risikostandards stellen die konsistente und angemessene Vorgehensweise bei der Risikoabbildung, der Performancemessung sowie der Verwendung relevanter Risikoparameter in den Berechnungen sicher.

Managemententscheidung und Risikosteuerung: Die Risikomanagementfunktionen auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene legen geeignete Strategien und Konzepte für die ARAG Allgemeine fest, die sowohl das bewusste Eingehen von Risiken als auch die Umsetzung von Steuerungsmaßnahmen im Sinne von Risikoverminderung, -absicherung, -transfer und -diversifikation aller identifizierten und analysierten Risiken verfolgen. Eine Risikolimitierung des Gesamt-, Markt-, versicherungstechnischen und operationalen Risikos stellt sicher, dass die tatsächlich eingegangenen Risiken jederzeit mit der Risikostrategie beziehungsweise der Risikotragfähigkeit der ARAG Allgemeine vereinbar sind.

Risikoüberwachung und Kommunikation: Die tatsächliche Limitauslastung wird durch Abgleich der eingegangenen Risiken mit den vorgegebenen Limiten ermittelt und laufend überwacht. Zur Früherkennung übergreifender Risikotrends wird eine regelmäßige Analyse der Portfolios vorgenommen. Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird der Geschäftsleitung kontinuierlich, zeitnah und uneingeschränkt Bericht erstattet. Dadurch können die Entscheidungsträger Risiken proaktiv steuern. Die externe Kommunikation von Risiken berücksichtigt die Interessen des Aktionärs und der Aufsichtsbehörden.

FOKUSTHEMA**Solvency II, Risikokapitalbedarf und internes Risikokapitalmodell**

Das Ziel des europaweiten Solvency-II-Projekts besteht in einer Neuregelung der Solvabilitätsvorschriften für Versicherungsunternehmen, die voraussichtlich ab 2012 zur Anwendung kommen. Gegenüber den bestehenden Solvabilitätsvorschriften nach Solvency I orientieren sich die neuen Solvabilitätsvorschriften sehr viel stärker an den Risiken, die mit dem Geschäftsmodell eines Versicherungsunternehmens verbunden sind (zum Beispiel versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko etc.). Zur Feststellung der Solvabilität unter Solvency II wird der nach einem Standardansatz oder einem zertifizierten internen Risikokapitalmodell ermittelte Risikokapitalbedarf dem im Unternehmen vorhandenen Risikokapital, das zur Verlustabdeckung herangezogen werden kann, gegenübergestellt.

Der Risikokapitalbedarf definiert die finanziellen Mittel, die erforderlich sind, damit die ARAG Allgemeine auch in extrem schlecht verlaufenden Geschäftsjahren ihren Verpflichtungen gegenüber den Anspruchstellern mit hoher Wahrscheinlichkeit nachkommen kann. Der Risikokapitalbedarf entspricht dem Value at Risk und wird auf der Grundlage eines internen Risikokapitalmodells entsprechend den Vorgaben von Solvency II für einen Zeitraum von einem Jahr und einem Sicherheitsniveau von 99,5 Prozent ermittelt.

Aufgaben und Organisation des Risikomanagements Das Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil der Geschäftssteuerung der ARAG Allgemeine. Im Rahmen dieser Steuerung ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Finanzkraft der Gesellschaft zu sichern und ihren Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Durch das effektive und integrierte Risikomanagement der ARAG Allgemeine werden die Ansprüche der Kunden mit einem Höchstmaß an Sicherheit erfüllt und für den Aktionär nachhaltig Unternehmenswert geschaffen. Entsprechend diesem Anspruch sind Risiko- und Kapitalaspekte fester Bestandteil des strategischen Planungsprozesses und gleichzeitig Basis für die wert- und risikoorientierte Steuerung gemäß des EVA®-Konzepts.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen wie der Mitglieder des Vorstands, der Führungskräfte, der dezentralen und zentralen Risikocontroller und -manager sind in der Group Risk Policy des ARAG Konzerns klar definiert und dokumentiert. Die Verantwortung für die Übernahme von Risiken und die Kontrollfunktionen sind durch das in 2009 bei der als Konzernholding und zugleich als Dienstleister fungierenden ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG neu geschaffene Ressort Konzern Risikomanagement/Controlling bis auf die Vorstandsebene strikt voneinander getrennt. Der Leiter dieses Vorstandsressorts steuert in seiner Rolle als Chief Risk Officer und im Auftrag der ARAG Allgemeine die Risiken der Gesellschaft und stellt die zentrale Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand und Aufsichtsrat sowie bei Bedarf sicher. Zudem obliegt ihm die ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikoarchitektur.

Die Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in der Regel in den operativen Einheiten der ARAG Allgemeine auf der Grundlage der den Risikorahmen begrenzenden Group Risk Policy getroffen. Bei der Wahrnehmung dieser Aufgaben werden sie vom Konzern Risikomanagement als unabhängige Risikocontrollingfunktion unterstützt.

Die systematische Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems der ARAG Allgemeine folgt dem Grundsatz einer ganzheitlichen Betrachtung der aktiv- und passivseitigen Risiken. Das Konzern Risikomanagement ist für alle nationalen und internationalen Gesellschaften dafür verantwortlich, die aktiv- und passivseitigen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen und damit verbundene Vorstandsentscheidungen vorzubereiten.

Das Konzern Risikomanagement trägt die Prozessverantwortung für das Risikomanagementsystem und sorgt durch einen quartalsweisen Risikobericht an den Vorstand für umfassende Transparenz hinsichtlich der Risikolage der ARAG Allgemeine. Darüber hinaus ist das Konzern Risikomanagement auch für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und für die Erarbeitung von Vorschlägen von konzernweit einheitlichen Standards sowie die Überwachung ressort- und bereichsübergreifender Risiken verantwortlich. Neben diesen Aufgaben obliegt dem Konzern Risikomanagement die Entwicklung und Berechnung von Modellen zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit, des Risikokapitals und zur Risikokapitalallokation.

Das Kapitalanlagecontrolling stellt eine unabhängige Risikocontrollingfunktion dar, die im Rahmen des Kapitalanlageprozesses für das Asset-Liability-Management verantwortlich ist. Dabei steht neben den aktiv- und passivseitigen ökonomischen und bilanziellen Risiken auch ein mögliches Mismatch zwischen den passivseitig gegebenen versicherungstechnischen Verpflichtungen und deren Bedeckung durch das aktivseitige Vermögen im Fokus. Die Vorgaben für die Festlegung und die Steuerung dieser Risikofelder werden vom Konzern Risikomanagement definiert und überwacht.

Die im Risikomanagementsystem eingesetzten zentralen und dezentralen Instrumente und Prozesse folgen einem ganzheitlichen Ansatz, der ökonomische Rahmenbedingungen ebenso einbezieht wie die Anforderungen und Erwartungen der Kunden, der Aufsichtsbehörden, der Ratingagenturen und des Aktionärs. Darüber hinaus besteht eine strikte Funktionstrennung zwischen der operativen Steuerung der Risiken und dem Konzern Risikomanagement. Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der internen Revision und dem Konzern Risikomanagement.

Die implementierten Systeme erfüllen die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Der vorliegende Risikobericht der ARAG Allgemeine ist gegliedert nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 5 – 20 zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen. Dieser Vorgabe entsprechend gliedert sich das Gesamtrisiko in die Kategorien versicherungstechnische Risiken, Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Risiken aus Kapitalanlagen, operationale Risiken und sonstige Risiken.

FOKUSTHEMA**MaRisk VA**

Am 23. Januar 2009 hat die Aufsichtsbehörde BaFin die „Aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement in Versicherungen (MaRisk VA)“ veröffentlicht. Die MaRisk VA legen den mit der letzten VAG-Novelle neu ins VAG aufgenommenen § 64a VAG zur Geschäftsordnung aus Sicht der Aufsichtsbehörde verbindlich aus.

Zur Umsetzung der MaRisk VA hat der ARAG Konzern in 2009 ein Projekt gestartet. Das Ziel des Projekts war es, alle durch die MaRisk VA vorgegebenen Mindestanforderungen an das Risikomanagement mit dem zu diesem Zeitpunkt bestehenden Risikomanagementsystem zu vergleichen (GAP-Analyse) und die gefundenen GAPs bis zum Ende des Geschäftsjahres zu schließen beziehungsweise soweit voranzutreiben, dass sie nach dem Ende des Projekts im Rahmen der Linientätigkeit abgeschlossen werden können. Das Projekt wurde Ende Februar 2010 erfolgreich abgeschlossen.

Versicherungstechnische Risiken Aufgrund der Produkt- und Kundenstruktur birgt der Versicherungsbestand keine außerordentlichen Risiken bezüglich möglicherweise eintretender bestandsgefährdender Großrisiken. Einfluss auf die Schadenentwicklung haben vielmehr Auswirkungen, die sich aufgrund veränderter gesetzlicher, ökonomischer, sozialer und klimatischer Rahmenbedingungen ergeben.

Versicherungstarife und -bedingungen werden bei Bedarf angepasst und in den Schadenrückstellungen ausreichende Sicherheitszuschläge berücksichtigt. Dem Stornorisiko wird durch entsprechende Rückstellungsbildung auf Grundlage der Erfahrung vergangener Jahre Rechnung getragen.

Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrzeughaftpflichtschäden Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden, welche die Einlösung künftiger Verpflichtungen sichern.

Darüber hinaus bestehen Quoten-Rückversicherungsverträge sowie Schadenexzedentenverträge für Großrisiken und fakultative Abgaben mit verschiedenen Rückversicherungsgesellschaften. Aus dem Rückversicherungsgeschäft ergaben sich Abrechnungsforderungen von 1,2 Millionen € (Vj. 5,7 Millionen €). Alle Rückversicherungsunternehmen, die Versicherungsgeschäft der ARAG Allgemeine übernommen haben, verfügen mindestens über die Einstufung A- der Rating-Agentur Standard & Poor's.

Die Stetigkeit des Versicherungsgeschäfts sowie die stets ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen ist den nachfolgenden Angaben über die Schadenentwicklung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der letzten zehn Geschäftsjahre zu entnehmen.

Bilanzjahr	Schadenquote, brutto		Abwicklungsergebnis
	GJ-Quote	bilanziell	in % der Eingangsreserve
2009	62,1	47,8	8,9
2008	70,6	47,2	15,0
2007	68,9	57,8	7,8
2006	66,9	58,1	7,0
2005	62,4	59,4	2,7
2004	57,6	55,8	1,9
2003	66,2	45,0	19,3
2002	72,7	62,7	9,8
2001	69,7	62,1	8,2
2000	66,5	60,0	17,0

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch ein effizientes und konsequentes Mahnverfahren minimiert. Das Restausfallrisiko ist durch die Dotierung von Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen im Jahresabschluss mit 0,1 Millionen € (Vj. 0,7 Millionen €) berücksichtigt.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 1,0 Millionen € (Vj. 2,7 Millionen €).

Risiken aus Kapitalanlagen Im Kapitalanlagebereich gewährleistet die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anlagevorschriften der §§ 54 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sowie die hierzu erlassene Anlagenverordnung bereits ein hohes Maß an Risikobegrenzung hinsichtlich der Mischung und Streuung der Kapitalanlagen. Darüber hinaus wurden von der Gesellschaft Anlageleitlinien entwickelt, welche die Kapitalanlagerisiken weiter begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden nur in sehr begrenztem Umfang und ausschließlich zur Absicherung von Kurs- oder Zinsänderungsrisiken in Fonds eingesetzt.

Als Versicherungsunternehmen ist die Übernahme von Risiken und das professionelle Management von Risiken das Basisgeschäft der ARAG Allgemeine und daher auch wesentliches Element der Kapitalanlagensteuerung. Innerhalb der Kapitalanlagen konzentriert sich die ARAG Allgemeine auf die Sicherstellung eines marktgerechten Renditeniveaus und der ausgewogenen Balance zwischen der Chance zur Erzielung von Kursgewinnen und dem Risiko des Abschreibungsbedarfs. Zu den Risiken im Kapitalbereich zählen insbesondere das Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiko. Eine breite Streuung der Portfolios begrenzt die Einzelrisiken, indem die Kapitalanlagen nach Anlagearten, Schuldnern und Regionen stark diversifiziert werden.

Dem Marktrisiko wird durch ein risikokapitalbasiertes Steuerungskonzept begegnet, das in Verbindung mit einer permanenten Marktbeobachtung und einer zeitnahen Berichterstattung ein Kapitalanlagen-Frühwarnsystem ermöglicht. Ergänzend kommt ein Absicherungskonzept zum Einsatz, das beim Erreichen bestimmter Kursindizes die Aktienbestände gegen weitere Kursverluste absichert. Die regelmäßige Überprüfung der Risikosituation und der finanziellen Stabilität erfolgt darüber hinaus vierteljährlich in Form von internen Tests, denen die Kriterien der aufsichtsrechtlichen Stress-Tests zugrunde liegen. Die Stress-Tests überprüfen, ob die Gesellschaft trotz extremer Krisensituationen an den Kapitalmärkten in der Lage wäre, ohne Gegenmaßnahmen die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. In den auf vier Szenarien angesetzten Stress-Tests werden folgende gleichzeitig eintretende Wertverluste unterstellt:

Szenario	R10	A22	RA20	AI25
Renten	-10%	-	-5%	-
Aktien	-	-22%	-15%	-15%
Immobilien	-	-	-	-10%

Strenge Anforderungen an die Finanzstärke der Schuldner und die Vermeidung einer Konzentration auf einzelne Schuldner reduzieren das Bonitätsrisiko der ARAG Allgemeine in hohem Maße. Die Beschränkung der festverzinslichen Rententitel auf nahezu ausschließliche Anlagen im Investmentgrade-Bereich trägt diesem Grundsatz Rechnung.

Das Bonitätsrisiko stellt sich wie folgt dar: Von den festverzinslichen Rententiteln – einschließlich der indirekt über Investmentfonds gehaltenen Werte – entfallen zirka 40 Prozent auf Finanzdienstleistungsunternehmen, 45 Prozent auf Staaten und 15 Prozent auf Unternehmensanleihen. Rund 88 Prozent der Einzelrisiken weisen ein Mindestrating von A– nach Standard & Poor's oder ein vergleichbares Rating auf. Das Ausfallrisiko als Ausprägung des Bonitätsrisikos sieht die Gesellschaft aufgrund der Bonität der Anleihe-Emittenten, der Deckungsmasse bei den Pfandbriefen sowie den staatlichen Stabilisierungsmaßnahmen für den Bankensektor infolge der Finanzmarktkrise als gering an.

Die Gesellschaft hält Staatsanleihen von sogenannten PIIGS-Staaten (Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien) einschließlich der Bestände in Spezialfonds nur in sehr geringem Umfang (0,6 Prozent bezogen auf alle Kapitalanlagen). Genussscheine, stille Beteiligungen sowie risikoreiche ABS-Positionen sind nicht im Bestand. Das Währungsrisiko von Rententiteln ist auf maximal 5 Prozent des Anlagevolumens begrenzt. Ein hypothetischer Rückgang des Aktienmarkts um 20 Prozent würde zu einem Zeitwertverlust von 24 Millionen € führen. Ein angenommener Anstieg beziehungsweise Abfall des allgemeinen Zinsniveaus um ein Prozent würde den Zeitwert der Rententitel (Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen) um 13 Millionen € vermindern beziehungsweise erhöhen. Der aufsichtsrechtliche Stresstest zum Jahresultimo wurde durchgeführt und erfolgreich bestanden. Einem Aktienrisiko unterliegen 7 Prozent der Kapitalanlagen.

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine revolvierende Finanzplanung begrenzt, in der die Zahlungsströme zeitnah ermittelt und im Zuge eines Asset-Liability-Managements aufeinander abgestimmt werden. Darüber hinaus stellt die hohe Fungibilität der Kapitalanlagen eine kurzfristige Verwertbarkeit grundsätzlich sicher.

Den Risiken aus Beteiligungen und Tochtergesellschaften begegnet die ARAG Allgemeine durch eine ständige Überwachung und Berichterstattung sowie Einbindung in das Planungs- und Controllingssystem. Für das Management der operationalen Risiken wird bei den Gesellschaften selbst ausreichend Sorge getragen.

Operationale Risiken Unter den operationalen Risiken werden alle Risiken zusammengefasst, die im Zusammenhang mit Personal, Prozessen, Organisation, IT, Naturkatastrophen, Technologie und dem externen Umfeld stehen. Das Portfolio der operationalen Risiken wird vierteljährlich aktualisiert. Die Risikosteuerung erfolgt durch die Anwendung von Maßnahmen, die zur Risikoabwehr, Risikovermeidung oder Risikoverminderung geeignet sind.

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung beugt die Gesellschaft durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen vor. Interne Kontrollmaßnahmen und der permanente Einsatz der internen Revision minimieren das Risiko von gravierenden Arbeitsfehlern und Unterschlagungshandlungen.

Das Management der operationalen Risiken (Erfassung, Verwaltung und Steuerung) wird durch eine professionelle IT-Infrastruktur weltweit unterstützt.

Sonstige Risiken und Abschlussbemerkung Sonstige besondere Risiken, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinträchtigen, bestehen nicht. Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten.

Quantifizierung der gesamten Risikosituation/Solvabilität Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 53c VAG und der Verordnung über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen in der Fassung des Gesetzes zur Sanierung und Liquidation von Versicherungsunternehmen vom 10. Dezember 2003 (Bundesgesetzblatt I S. 2478) betragen 37,4 Millionen € (Vj. 37,8 Millionen €). Die zu der Bedeckung zur Verfügung stehenden Eigenmittel betragen 82,1 Millionen € (Vj. 82,1 Millionen €). In diesen Eigenmitteln sind Bewertungsreserven nicht einbezogen worden. Die Überdeckung zum 31. Dezember 2009 beträgt somit 44,7 Millionen € (Vj. 44,3 Millionen €) und entspricht einer Solvabilitätsüberdeckung von 119,6 Prozent (Vj. 117,4 Prozent).

IX. Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Jahr 2010 haben sich im Gegensatz zum vergangenen Jahr aufgehellt. Wichtige Konjunkturindikatoren wie die Auftragseingänge und die Produktion in der Industrie, der Export von Gütern und Dienstleistungen sowie der Ifo-Geschäftsklimaindex weisen seit Mitte 2009 wieder einen positiven Trend auf.

Die Prognosen für das Bruttoinlandsprodukt haben sich im Laufe des vergangenen Jahres bis zum Jahresende hin deutlich verbessert. Nach Schätzungen der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wird das Wirtschaftswachstum in Deutschland im Jahr 2010 bei 1,6 Prozent liegen. Weitere belebende Effekte für das Konsumentenverhalten können sich aus den sich vermindernden Krisensymptomen auf den Finanzmärkten ergeben und aus dem voraussichtlich stabilen verfügbaren Realeinkommen der privaten Haushalte.

Wichtiger belastender Faktor für das Nachfrageverhalten wird die sich leicht verschlechternde Lage auf dem Arbeitsmarkt sein. Während die Instrumente der Arbeitsmarktpolitik im vergangenen Jahr ihre Flexibilität bewiesen haben und den Anstieg der Arbeitslosigkeit durch Maßnahmen wie den Einsatz von Kurzarbeit und den Abbau von Zeitguthaben weitgehend verhindert haben, wird es im Jahr 2010 nach Einschätzung des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu einem Anstieg der Arbeitslosenquote von 8,2 auf 9,4 Prozent kommen. Die weiterhin bestehende Unterauslastung der Betriebe wird zu einem Rückgang der erwerbstätigen Personen führen.

Die anstehende Konsolidierung der Staatsfinanzen sowie die Rückführung liquiditätsfördernder Maßnahmen der Geldpolitik werden die wirtschaftliche Lage und Erwartungshaltung der Wirtschaftssubjekte mittelfristig beschäftigen und können zu Unsicherheit führen.

Für die Schaden- und Unfallversicherung ist unter den makroökonomischen Vorzeichen und den die Branche weiterhin bestimmenden Trends der relativ hohen Marktdurchdringung und des intensiven Preiswettbewerbs mit einem allenfalls geringen Beitragswachstum zu rechnen. Der GDV geht für die Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen von einem Marktrückgang von 0,5 Prozent aus.

Die ARAG Allgemeine wird sich in den kommenden drei Jahren nicht maßgeblich von der marktdurchschnittlichen Beitragsentwicklung abheben können. Die Gesellschaft hat allerdings Maßnahmen ergriffen, um das Neugeschäft zu beleben und die Bestandsfestigkeit zu erhöhen.

Die „Runderneuerung“ des Produktportfolios schreitet weiter voran. Nach den Produktneuheiten der vergangenen Jahre in der Allgemeinen Unfall-, der Allgemeinen Haftpflicht- und der Verbundenen Wohngebäudeversicherung wurde das Bündelprodukt Recht&Heim vollständig überarbeitet und zum Jahresbeginn 2010 als „Recht&Heim Aktiv“ in einer neuen Version auf den Markt gebracht. Neben der leistungsseitigen Anpassung (Premium-Varianten der enthaltenen Produktbausteine) wurde vor allem die Schadenfreiheitsrabatt-Staffel verändert und das Tarifgefüge überarbeitet.

Darüber hinaus soll ein attraktives Angebot im Bereich der gewerblichen Haftpflicht- und Sachversicherung im Jahr 2010 zur Verfügung gestellt werden. Hiervon erhofft sich die Gesellschaft insbesondere Anbündelungseffekte im Konzern mit Kunden des ARAG Firmen-Rechtsschutz.

Ein weiterer Fokus wird 2010 in der zielgerichteten Ausdehnung der Kundenbindungsaktionen liegen.

Die ARAG Allgemeine rechnet in den kommenden drei Jahren mit positiven versicherungstechnischen Ergebnissen. Die Schaden-Kosten-Quote soll weiterhin unter 98 Prozent liegen. Die Gesellschaft ist zuversichtlich, die Ertragsstärke in den kommenden Jahren auf hohem Niveau zu halten und dauerhaft einen zweistelligen Millionenbetrag an die Muttergesellschaft abführen zu können.

Die ARAG Allgemeine dankt ihren Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Gleichmaßen gilt der Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes für ihr hohes Engagement und die gezeigte Qualität in den Arbeitsergebnissen, die wesentlich für die Erzielung des guten Geschäftsergebnisses waren.

Anlage zum Lagebericht

Betriebene Versicherungsweige und Versicherungsarten Der Geschäftsbetrieb der ARAG Allgemeine erstreckte sich im direkten und indirekten Geschäft auf die nachstehenden Versicherungsweige und -arten:

Allgemeine Unfallversicherung

- Unfallversicherung
- Versicherung gegen außerberufliche Unfälle
- Reiseunfallversicherung
- Sportunfallversicherung
- Luftfahrtunfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privat-Haftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufs-Haftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- Sonstige allgemeine Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- Landwirtschaftliche Feuerversicherung
- Sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahlversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

- Elektronikversicherung
- Bauleistungsversicherung

Transportversicherung

- Fluss-Kaskoversicherung (einschließlich Sportboot-Kaskoversicherung)
- Binnensee- und Flussschiffahrts-Kaskoversicherung
- Übrige Transportversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung**Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

- Schutzbriefversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Beistandsleistungsversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Sonstige Sachschadenversicherung
- Fahrradversicherung
- Garderobenversicherung
- Jagd- und Sportwaffenversicherung
- Musikinstrumentversicherung
- Warenversicherung in Tiefkühlanlagen
- Reisegepäckversicherung
- Freizeitsportgeräteversicherung (einschließlich Skibruch-/Skidiebstahlversicherung)

Sonstige Vermögensschadenversicherung

- Boykott- und Streikversicherung
- Reiserücktrittskostenversicherung
- Insolvenzversicherung
- Mietverlustversicherung

Vertrauensschadenversicherung

Jahresabschluss

Jahresabschluss

Jahresbilanz	Seite 30
--------------	----------

Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 34
-----------------------------	----------

Anhang

I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	Seite 38
---	----------

II. Versicherungstechnische Angaben	Seite 44
-------------------------------------	----------

III. Nichtversicherungstechnische Angaben	Seite 46
---	----------

IV. Sonstige Angaben	Seite 50
----------------------	----------

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite 51
---	----------

Bericht des Aufsichtsrats	Seite 52
----------------------------------	----------

Organe der Gesellschaft	Seite 54
--------------------------------	----------

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

(in Euro)

A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital**B. Immaterielle Vermögensgegenstände****C. Kapitalanlagen**

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

3. Beteiligungen

4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen

davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 4.900.000,00 €)

4. Sonstige Ausleihungen

a) Namensschuldverschreibungen

b) Schuldscheinforderungen und Darlehen

c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine

d) Übrige Ausleihungen

5. Einlagen bei Kreditinstituten

6. Andere Kapitalanlagen

IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

D. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

1. an Versicherungsnehmer

2. an Versicherungsvermittler

davon an verbundene Unternehmen: 8.195,19 € (Vj. 84,10 €)

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

davon an verbundene Unternehmen: 53.746,88 € (Vj. 58.648,75 €)

III. Sonstige Forderungen

davon an verbundene Unternehmen: 6.155.981,09 € (Vj. 4.740.909,14 €)

E. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

III. Andere Vermögensgegenstände

F. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Summe der Aktiva

Die Deckungsrückstellung für Renten zur Allgemeinen Unfallversicherung beträgt zum 31. Dezember 2009 25.710.011,00 €, zur Allgemeinen Haftpflichtversicherung 905.683,00 € und zur Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 4.395.801,00 €.

				2009	2008
				0,00	0,00
				0,00	0,00
			26.251.728,41		27.001.166,41
		47.022.073,17			48.375.363,74
		0,00			0,00
		1.036.881,53			932.852,52
		0,00			0,00
			48.058.954,70		49.308.216,26
		218.976.400,93			221.740.498,31
		8.061.630,00			2.472.500,00
		0,00			4.900.000,00
	30.000.000,00				32.500.000,00
	64.500.000,00				52.500.000,00
	0,00				0,00
	12.282.599,65				13.837.306,89
		106.782.599,65			98.837.306,89
		8.000.000,00			16.500.000,00
		0,00			0,00
			341.820.630,58		344.450.305,20
			27.094,43		20.852,93
				416.158.408,12	420.780.540,80
		7.690.634,18			5.099.440,27
		2.998.152,25			3.403.552,74
			10.688.786,43		8.502.993,01
			1.212.522,41		5.753.038,12
			6.554.937,46		5.249.839,13
				18.456.246,30	19.505.870,26
			0,00		51.440,00
			1.654.874,03		1.631.569,19
			1.649.791,64		1.820.542,78
				3.304.665,67	3.503.551,97
			2.869.896,25		2.640.450,61
			0,00		0,00
				2.869.896,25	2.640.450,61
				440.789.216,34	446.430.413,64

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. 1. und B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und g HGB sowie – in der Unfallversicherung – der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

München, den 7. Januar 2010

Der Verantwortliche Aktuar
Wolfgang Brunner
Dipl.-Mathematiker

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009

Passiva

(in Euro)

A. Eigenkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Kapitalrücklage
- III. Gewinnrücklagen
 - 1. Gesetzliche Rücklage
 - 2. Andere Gewinnrücklagen

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

- I. Beitragsüberträge
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- II. Deckungsrückstellung
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
- V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

C. Andere Rückstellungen

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft**E. Andere Verbindlichkeiten**

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
 - 1. gegenüber Versicherungsnehmern
 - 2. gegenüber Versicherungsvermittlern
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj. 554.502,20 €)
- II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 482.654,42 € (Vj. 607.828,81 €)
- III. Sonstige Verbindlichkeiten
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 25.950.190,66 € (Vj. 32.233.223,77 €)
 - davon aus Steuern: 3.327.819,71 € (Vj. 2.817.341,73 €)
 - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

F. Rechnungsabgrenzungsposten**Summe der Passiva**

			2009	2008
		44.000.000,00		44.000.000,00
		20.288.015,51		20.288.015,51
	743.744,95			743.744,95
	17.088.641,88			17.088.641,88
		17.832.386,83		17.832.386,83
			82.120.402,34	82.120.402,34
	21.576.059,14			21.816.009,49
	122.962,11			75.411,45
		21.453.097,03		21.740.598,04
	2.367,00			3.121,00
	0,00			0,00
		2.367,00		3.121,00
	250.880.317,87			258.035.322,63
	35.952.352,51			39.969.670,24
		214.927.965,36		218.065.652,39
		54.032.843,00		49.126.340,00
	1.963.869,35			2.472.823,74
	0,00			0,00
		1.963.869,35		2.472.823,74
			292.380.141,74	291.408.535,17
		19.313.320,00		18.435.973,00
		2.022.388,20		2.638.231,36
		3.159.877,03		3.468.316,66
			24.495.585,23	24.542.521,02
			4.893.792,32	5.308.191,77
	5.157.444,98			4.481.235,89
	1.226.476,72			1.841.653,52
		6.383.921,70		6.322.889,41
		714.576,24		725.638,17
		29.727.776,19		35.931.795,49
			36.826.274,13	42.980.323,07
			73.020,58	70.440,27
			440.789.216,34	446.430.413,64

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Selbst abgeschlossenes und übernommenes Geschäft

Posten
(in Euro)
I. Versicherungstechnische Rechnung
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung
a) Gebuchte Bruttobeiträge
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung
a) Zahlungen für Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung
8. Zwischensumme
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung
Übertrag:

			2009	2008
	170.208.808,55			179.314.993,38
	-3.769.371,81			-9.188.934,53
		166.439.436,74		170.126.058,85
	239.950,35			735.606,26
	47.550,66			-349.483,63
		287.501,01		386.122,63
			166.726.937,75	170.512.181,48
			579.769,00	601.961,39
			1.023.540,34	1.293.711,19
	90.806.943,35			96.399.935,51
	-3.890.221,62			-5.249.660,83
		86.916.721,73		91.150.274,68
	-7.153.428,23			-7.145.093,16
	4.017.317,73			6.279.471,21
		-3.136.110,50		-865.621,95
			83.780.611,23	90.284.652,73
			527.791,61	-170.537,88
		65.261.741,12		69.660.433,60
		-172.958,87		-5.265.615,59
			65.088.782,25	64.394.818,01
			763.664,55	759.365,71
			19.224.980,67	16.798.479,73
			-4.906.503,00	9.977.743,00
			14.318.477,67	26.776.222,73
			14.318.477,67	26.776.222,73

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Selbst abgeschlossenes und übernommenes Geschäft

Posten
(in Euro)
Übertrag:
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung
1. Erträge aus Kapitalanlagen
a) Erträge aus Beteiligungen
davon aus verbundenen Unternehmen: 419.020,61 € (Vj. 453.498,47 €)
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
davon aus verbundenen Unternehmen: 191.167,12 € (Vj. 196.000,00 €)
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
c) Erträge aus Zuschreibungen
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und
sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil
3. Technischer Zinsertrag
4. Sonstige Erträge
5. Sonstige Aufwendungen
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
7. Außerordentliche Erträge
8. Außerordentliche Aufwendungen
9. Außerordentliches Ergebnis
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
11. Sonstige Steuern
12. Erträge aus Verlustübernahme
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines
Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne
14. Jahresüberschuss
15. Bilanzgewinn

				2009	2008
				14.318.477,67	26.776.222,73
		419.020,61			453.498,47
	444.591,57				807.595,09
	12.438.493,15				11.736.120,27
		12.883.084,72			12.543.715,36
		0,00			2.947,70
		2.365.672,61			72.961,26
		0,00			0,00
		0,00			0,00
			15.667.777,94		13.073.122,79
		777.878,58			917.521,14
		2.816.335,25			4.200.088,00
		0,00			158.087,35
		90.561,07			1.081.431,80
		0,00			0,00
			3.684.774,90		6.357.128,29
			579.769,00		600.746,00
				11.403.234,04	6.115.248,50
			2.180.871,08		3.022.291,03
			5.384.132,53		6.609.245,81
				-3.203.261,45	-3.586.954,78
				8.199.972,59	2.528.293,72
				22.518.450,26	29.304.516,45
			0,00		0,00
			0,00		7.031.520,00
				0,00	-7.031.520,00
			-926.135,04		459.155,99
			54.389,06		3.914,41
				-871.745,98	463.070,40
				0,00	0,00
				23.390.196,24	21.809.926,05
				0,00	0,00
				0,00	0,00

I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften Die ARAG Allgemeine Versicherungs-AG hat den vorliegenden Jahresabschluss 2009 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), insbesondere der §§ 341 ff., und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 aufgestellt. Dabei wurden für die Gliederung des Jahresabschlusses die Formblätter 1 und 2 gemäß § 2 RechVersV angewandt.

Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz – BilMoG) vom 25. Mai 2009 werden insoweit berücksichtigt, als diese auf Jahresabschlüsse für vor dem 1. Januar 2010 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden sind. Weitere Änderungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes finden im Jahresabschluss 2009 der Gesellschaft keine Anwendung. Die Übergangsvorschriften der Artikel 66 und 67 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wurden beachtet.

Im Geschäftsbericht verwendete Zitate beziehen sich auf das HGB in seiner bis zum 28. Mai 2009 gültigen Fassung. Soweit Änderungen des HGB nach dem 28. Mai 2009 in Kraft getreten sind, die nicht das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz betreffen, werden diese im Jahresabschluss 2009 berücksichtigt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Die Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsvorschriften der §§ 341 ff. HGB wurden berücksichtigt.

Grundstücke sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet worden. Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bewertet, teilweise gekürzt um Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB. Im Geschäftsjahr waren Abschreibungen von 1,4 Millionen € vorzunehmen. Wertaufholungen nach § 280 Abs. 1 HGB werden grundsätzlich berücksichtigt. Im Geschäftsjahr waren keine Wertaufholungen durchzuführen.

Die Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit den §§ 255 Abs. 1 sowie 253 Abs. 3 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, es sei denn, die Kapitalanlagen dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb. In diesem Fall werden die Kapitalanlagen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit den §§ 255 Abs. 1 sowie 253 Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Zur Bestimmung des nachhaltigen Werts der Investmentanteile im Anlagevermögen werden die in den Fonds enthaltenen Wertpapiere getrennt nach Aktien und Rententiteln bewertet. Die Aktien werden auf Basis der Börsenkurse zum 30. Dezember 2009 angesetzt. Rententpapiere, welche aufgrund der Bonität des Emittenten als Non-Investmentgrade-Papiere einzustufen sind, werden auf den Zeitwert abgeschrieben. Bei Rententpapieren mit hoher Bonität (Investmentgrade) wird von einem vollständigen Kapitaldienst des Emittenten ausgegangen, sodass die Wertpapiere zum Nominalwert beziehungsweise Börsenkurs angesetzt werden. Zum 31. Dezember 2009 waren Anteile an einem gemischten Spezialfonds und einem Aktienfonds mit einem

Buchwert von 147,5 Millionen €, die dazu bestimmt sind dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, dem Anlagevermögen zugeordnet. Für voraussichtlich dauernde Wertminderungen wurden zum Abschlussstichtag Abschreibungen in Höhe von 1,4 Millionen € vorgenommen. Für Wertminderungen im Anlagevermögen, die auf Nachwirkungen der Finanzmarktkrise beruhen und die als vorübergehend anzusehen sind, wurden Abschreibungen von 1,5 Millionen € unterlassen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit den §§ 255 Abs. 1 sowie 253 Abs. 1 und 3 HGB zu Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Wertaufholungen gemäß § 280 Abs. 1 HGB werden grundsätzlich berücksichtigt. Im Geschäftsjahr wurden keine Abschreibungen oder Wertaufholungen vorgenommen.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind mit dem Nennwert beziehungsweise Rückforderungsbetrag bilanziert. Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung linear verteilt. Agioträge werden aktiviert und planmäßig über die Laufzeit aufgelöst.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die **Forderungen** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Von den Forderungen an Versicherungsnehmer ist eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko abgesetzt.

Die **anderen Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Soweit es sich bei den anderen Vermögensgegenständen um Zahlungsansprüche aus Körperschaftssteuerguthaben im Sinne des im Jahr 2006 in Kraft getretenen „Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften“ (SEStEG) handelt, sind diese Forderungen mit einem Diskontierungssatz von 4,5 Prozent auf den 31. Dezember 2009 abgezinst worden.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten im Wesentlichen abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsansprüche für den Ertragszeitraum vor dem Bilanzstichtag.

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden ausgehend von den gebuchten Beiträgen und Stornierungen pro rata temporis berechnet und um die darin enthaltenen Ratenzuschläge gekürzt. Die Überträge werden gemäß Schreiben des Bundesfinanzministeriums (BMF) vom 30. April 1974 um die nicht übertragsfähigen Einnahmeteile gekürzt. Als nicht übertragsfähige Einnahmeteile werden 85 Prozent der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt. Bei der Ermittlung des Anteils für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden 92,5 Prozent der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen als nicht übertragsfähige Beitragsteile berücksichtigt.

Die Beitragsüberträge für das übernommene Versicherungsgeschäft werden in Höhe der vom Erstversicherer aufgegebenen Beträge bilanziert.

In die **Kinderunfall-Deckungsrückstellung** werden Beitragsanteile aus zu erwartenden beitragsfreien Kinderunfallversicherungen eingestellt. Die Berechnung wird nach mathematischen Grundsätzen gemäß versicherungstechnischem Geschäftsplan vorgenommen.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird grundsätzlich einzeln ermittelt und nach dem individuellen Bedarf bewertet. In der Sparte Skibruch und -diebstahl werden die Schadenreserven nach dem Schadendurchschnitt (Anzahl der Schäden mal Schadendurchschnitt zuzüglich Teuerungszuschlag) gebildet.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rentendeckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen durch den Verantwortlichen Aktuar der Gesellschaft unter Einbeziehung der für die Regulierung erforderlichen Aufwendungen einzeln berechnet.

Für unbekannte Spätschäden und Wiedereröffnungen werden auf der Grundlage von Erfahrungswerten Pauschalrückstellungen gebildet.

Bei der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wird der koordinierte Ländererlass vom 2. Februar 1973 zugrunde gelegt. Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wird gemäß § 341g Abs. 1 Satz 2 HGB gebildet. Hierbei blieben die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildeten Rentendeckungsrückstellungen im Berechnungsverfahren unberücksichtigt.

Die Schadenrückstellung wurde um Regressforderungen unter Berücksichtigung des Realisierungsgrads gekürzt. Das Bewertungsverfahren wurde gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die Schadenrückstellungen des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts wurden nach den Angaben der Erstversicherer bilanziert.

Der **technische Zinsertrag** wurde mit 2,25 Prozent des arithmetischen Mittels aus Anfangs- und Endbestand der Deckungsrückstellung berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** ist gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet worden.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen wurden für folgende Risiken gebildet:

Die **Stornorückstellung** für Wagnisfortfall und Wagnisminderung im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist im Berichtsjahr nach einem auf Erfahrungswerten beruhenden Stornosatz berechnet worden. Die Aufteilung auf die einzelnen Versicherungszweige wird nach dem Beitragsschlüssel vorgenommen.

Die bilanzierte **Rückstellung für Beitragsfreistellung** bezieht sich auf die von der Gesellschaft angebotenen Tarife, bei denen unter anderem im Falle der Arbeitslosigkeit die Pflicht zur Beitragszahlung für längstens fünf Jahre entfällt. Die Rückstellung kompensiert die voraussichtlich anfallenden Aufwendungen (Schäden, Kosten, Provisionen), die in der Zeit der Arbeitslosigkeit anfallen können. Die voraussichtliche Dauer der Beitragsbefreiung wird auf Basis interner statistischer Auswertungen geschätzt.

Die **Rückstellung für Verkehrsofferhilfe** wird entsprechend dem vom Verein für Verkehrsofferhilfe aufgegebenen Anteil gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen im übernommenen Geschäft** werden in Höhe der vom Erstversicherer aufgegebenen Beträge bilanziert.

Die **Anteile der Rückversicherer** an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den jeweils geltenden Quoten-, Fakultativ- und Schadenexzedentenverträgen ermittelt.

Die Berechnung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wird nach den Bestimmungen des § 6a Einkommensteuergesetz (EStG) unter Anwendung der Richttafel von Dr. Klaus Heubeck 2005G durchgeführt. Unter Berücksichtigung des aktuellen Zinsniveaus wird als Rechnungsgrundlage für die Teilwertermittlung weiterhin ein Zinsfuß von 5,25 Prozent für die Handelsbilanz verwendet. Die Berechnungen für die Ertragssteuern werden nach Vorschriften des § 6a EStG in Verbindung mit der Einkommensteuerrichtlinie R 6a EStR durchgeführt. Das Wahlrecht gemäß Artikel 28 Abs. 1 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch EGHGB zur Unterlassung der Bildung von Pensionsrückstellungen für Altzusagen vor dem 1. Januar 1987 ist nicht in Anspruch genommen worden.

Die **Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen** wurden für den Personenkreis gebildet, der das bisherige Abkommen in Anspruch nehmen kann, sowie aufgrund einzelvertraglicher Zusagen. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung gemäß dem **Altersteilzeitabkommen** für das private Versicherungsgewerbe vom 11. Juni 1997/Juli 2000, Mai 2001, Dezember 2005 und November 2007 nach der Verlautbarung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) vom 18. November 1998 unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 5,5 Prozent gebildet.

Die **übrigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Für Jubiläumszahlungen aus Anlass von Dienstjubiläen der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine **Jubiläumsrückstellung** gebildet. Die Berechnung erfolgte entsprechend den Bestimmungen des § 6 Abs. 1 Nr. 3 in Verbindung mit § 5 Abs. 4 EStG unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 5,5 Prozent.

Die **anderen Verbindlichkeiten** sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten** aus dem Rückversicherungsgeschäft und die **Verbindlichkeiten** aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind mit dem Nennwert bewertet. Alle **sonstigen Verbindlichkeiten**, die nicht verzinslich sind, werden mit dem Nennwert oder dem höheren Rückzahlungsbetrag bewertet. Das steuerliche Abzinsungsgebot nach § 6 Abs. 1 Nr. 3 EStG wird nur zur Ermittlung der Ertragssteuerbemessungsgrundlage, nicht jedoch beim Wertansatz der Verbindlichkeiten berücksichtigt, da dies nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB unzulässig ist. Es bestehen **Depotverbindlichkeiten** aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft mit einer Laufzeit von über fünf Jahren in Höhe von 4,9 Millionen €.

Währungsumrechnung Die Anschaffungskosten von Kapitalanlagen sind mit dem Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt ermittelt. Der Bilanzansatz erfolgt entweder mit Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Währungskurs am Bilanzstichtag. Übrige Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Erträge und Aufwendungen sind mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Zu- beziehungsweise Abflusses umgerechnet.

Zeitwertangaben gemäß § 54 RechVersV

Zeitwerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Für die Zeitwerte in der Bilanzposition C. I. liegen Wertgutachten aus dem Jahr 2008 oder jüngeren Datums vor. Es werden mindestens alle fünf Jahre neue Gutachten erstellt. Das im Jahr 2001 fertiggestellte Bürohochhaus, an dem die Gesellschaft über die ARAG 2000 GbR mit 25 Prozent beteiligt ist, wird durch die Gesellschaften des ARAG Konzerns genutzt. Der Zeitwert wurde zum 26. Februar 2008 durch ein Wertgutachten neu ermittelt.

Zeitwerte für die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen Die Zeitwerte gemäß § 54 RechVersV werden bei den **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** nach dem Ertragswertverfahren ermittelt, soweit die dafür erforderlichen Daten für den Jahresabschluss rechtzeitig vorliegen. Hilfsweise wird als Zeitwert das anteilige Eigenkapital aus dem letzten vorliegenden Jahresabschluss der Beteiligungsgesellschaft angesetzt. Für Beteiligungen und Anteile, die zeitnah erworben wurden, ist der Zeitwert mit den grundsätzlich gutachterlich ermittelten Anschaffungskosten gleichgesetzt worden.

Zeitwerte der sonstigen Kapitalanlagen Die Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere entsprechen den Börsen- oder Marktwerten am Bilanzstichtag. Für die Ermittlung von Marktwerten bei nicht börsennotierten Papieren (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen) wird als Kalkulationsgrundlage die Swapkurve herangezogen. Hier wird der der Laufzeit des zu bewertenden Papiers entsprechende Zinssatz auf der Swapkurve ermittelt. Etwaige Zu- oder Abschläge („Spreads“) aufgrund der Ausgestaltung des jeweiligen Papiers (Laufzeit, Sicherheiten, Ratings etc.) werden entsprechend berücksichtigt. Der Zeitwert der Investmentanteile, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet sind, beträgt zum Bilanzstichtag 146,2 Millionen €. In der Aufstellung der Entwicklung der Kapitalanlagen auf den Seiten 46 und 47 sind die Zeitwerte nach Anlageklassen angegeben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse nach §§ 251, 285 Nr. 3 HGB

Auf die ARAG Allgemeine entfallen am Bilanzstichtag ausstehende Einlagen an der ARAG S.A., Brüssel, in Höhe von 600.000,00 €. Gegenüber einer Beteiligung der Gesellschaft besteht eine Einzahlungsverpflichtung aus noch nicht fälliger ausstehender Kommanditeinlage von 477.312,84 €. Die Einlagen beider Gesellschaften sind nicht eingefordert.

Es besteht eine bedingte und über Gesellschaftsanteile besicherte Darlehenszusage in Höhe von 4.500.000,00 €, welche frühestens ab dem 1. Januar 2012 zur Auszahlung kommt.

Weitere finanzielle Verpflichtungen, die nicht im Rahmen des Versicherungsgeschäfts entstanden und für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestanden am Bilanzstichtag nicht.

II. Versicherungstechnische Angaben

	Gesamtes Versicherungs- geschäft		Selbst abgeschlos- senes Geschäft insgesamt		Unfall- versicherung		Haftpflicht- versicherung		Kraftfahrzeug- Haftpflicht- versicherung	
(in Tausend Euro)	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Gebuchte Bruttobeiträge	170.209	179.315	151.282	161.145	53.121	56.682	39.675	40.667	10.977	12.117
Verdiente Bruttobeiträge	170.448	180.051	151.688	162.069	53.100	57.080	39.725	40.748	11.031	12.105
Verdiente Nettobeiträge	166.727	170.512	147.972	152.536	52.769	53.257	38.551	37.449	10.390	11.383
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	83.654	89.255	72.547	76.567	14.629	23.815	20.765	10.989	6.595	11.414
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	65.261	69.660	58.226	62.695	20.593	23.094	16.209	16.697	2.032	2.489
davon Abschlussaufwendungen	13.494	15.079	12.201	13.768						
davon Verwaltungsaufwendungen	51.767	54.581	46.025	48.927						
Rückversicherungssaldo	3.668	5.295	3.662	5.290	2.116	-16	78	2.896	513	1.334
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung	19.225	16.798	18.869	18.719	16.905	10.989	3.011	10.436	1.968	-3.054
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. nach Schwankungsrückstellung	14.318	26.776	14.942	28.062	16.905	10.989	-471	13.978	908	-1.134
Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	328.455	331.472	295.210	300.125	134.872	141.792	83.052	76.452	40.407	43.983
davon Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	250.880	258.035	235.260	243.164	128.790	135.507	55.597	52.359	34.529	39.091
davon Stornorückstellung	1.890	2.337	1.610	2.061	535	686	363	431	106	121
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellung	54.033	49.126	41.451	37.524	0	0	22.188	18.706	5.737	4.677
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge	967.855	1.047.488	967.855	1.047.488	214.832*	232.902*	275.026*	293.099*	43.747	47.603
Technischer Zinsertrag f.e.R. i.Z. mit Rentendeckungsrückstellungen (2,25 Prozent)	580	601	580	601	560	554	3	4	17	43

* In diesen Versicherungszweigen sind 18 Gruppenverträge (Vj. 18) enthalten mit 20.962.353 (Vj. 20.900.036) versicherten Risiken.

Sonstige Kraftfahrtversicherung		Feuer- und Sachversicherungen		davon Verbundene Haus- ratversicherung		davon sonstige Sachversicherung		Beistands- leistungs- versicherung		Sonstige Versicherungen		Übernommenes Geschäft insgesamt	
2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
5.542	5.904	33.125	36.031	18.445	20.725	14.681	15.306	5.440	6.050	3.400	3.693	18.927	18.170
5.560	5.903	33.206	36.308	18.562	20.827	14.644	15.481	5.635	6.208	3.431	3.717	18.760	17.981
5.479	5.806	31.718	34.717	17.732	19.905	13.986	14.813	5.635	6.208	3.431	3.716	18.755	17.976
5.763	5.924	20.188	19.928	8.847	7.717	11.341	12.211	2.536	2.291	2.072	2.206	11.107	12.688
1.380	1.552	13.302	13.780	7.365	7.817	5.937	5.963	3.482	3.740	1.228	1.344	7.035	6.965
												1.293	1.311
												5.742	5.654
112	-148	713	1.353	667	756	46	597	0	0	129	-129	6	5
-1.689	-1.416	-1.038	1.223	1.673	4.609	-2.711	-3.386	-298	224	12	316	356	-1.921
-479	-663	-1.672	4.307	1.409	5.773	-3.082	-1.467	-298	224	50	361	-623	-1.286
3.351	4.596	28.451	27.989	13.384	13.422	15.067	14.567	2.123	2.354	2.954	2.959	33.245	31.347
1.566	1.577	12.992	12.905	4.727	4.794	8.266	8.111	467	468	1.320	1.257	15.620	14.871
54	59	458	638	268	385	190	252	79	112	15	14	280	276
1.732	2.942	11.398	10.764	7.035	6.772	4.363	3.992	0	0	397	435	12.581	11.602
32.479	34.859	254.355	272.836	161.285	174.600	93.070	98.236	128.885	143.722	18.531*	22.467*		

III. Nichtversicherungstechnische Angaben

Entwicklung der Aktivposten C. I. bis IV. im Geschäftsjahr 2009

(in Euro)	Bilanzwerte 31.12.2008
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.001.166,41
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	48.375.363,74
2. Beteiligungen	932.852,52
3. Summe C. II.	49.308.216,26
C. III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	221.740.498,31
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.472.500,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	4.900.000,00
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	32.500.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	52.500.000,00
c) Übrige Ausleihungen	13.837.306,89
5. Einlagen bei Kreditinstituten	16.500.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	0,00
7. Summe C. III.	344.450.305,20
C. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	20.852,93
Insgesamt	420.780.540,80

Zeitwerte gemäß § 54 RechVersV

- C. I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit einem Bilanzwert von 25.618 T€ werden für den eigenen Geschäftsbetrieb sowie für den Geschäftsbetrieb anderer Konzernunternehmen genutzt.
- C. II. Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen, die schwerpunktmäßig Dienstleistungen für den ARAG Konzern erbringen, wurde der Zeitwert in Höhe des anteiligen Eigenkapitals angegeben.
Für Anteile an verbundenen Unternehmen, für die in der Vergangenheit Teilwertabschreibungen erforderlich waren, wurde der Zeitwert nach dem Ertragswertverfahren, basierend auf den Grundsätzen zur Durchführung von Unternehmensbewertungen gemäß des Standards IDW S1 des Instituts der Wirtschaftsprüfer, ermittelt.
- C. III. 1. und 2. zum Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag. 4. a) und b) zum rechnerischen Zeitwert unter Verwendung der aktuellen Swapkurve und wertpapierspezifischer Spreads.

a) Zugänge b) Umbuchungen	a) Abgänge b) Umbuchungen	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31.12.2009	Zeitwerte gemäß § 54 RechVersV
0,00	735.189,00	0,00	14.249,00	26.251.728,41	30.281.483,00
0,00	0,00	0,00	1.353.290,57	47.022.073,17	47.117.617,00
159.844,08	55.815,07	0,00	0,00	1.036.881,53	1.036.882,00
159.844,08	55.815,07	0,00	1.353.290,57	48.058.954,70	48.154.499,00
17.476.441,40	18.791.743,10	0,00	1.448.795,68	218.976.400,93	226.079.779,00
5.589.130,00	0,00	0,00	0,00	8.061.630,00	8.253.652,00
0,00	4.900.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	2.500.000,00	0,00	0,00	30.000.000,00	31.106.371,00
12.000.000,00	0,00	0,00	0,00	64.500.000,00	66.773.569,00
0,00	1.554.707,24	0,00	0,00	12.282.599,65	12.282.600,00
0,00	8.500.000,00	0,00	0,00	8.000.000,00	8.000.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
35.065.571,40	36.246.450,34	0,00	1.448.795,68	341.820.630,58	352.495.971,00
27.094,43	20.852,93	0,00	0,00	27.094,43	27.094,00
35.252.509,91	37.058.307,34	0,00	2.816.335,25	416.158.408,12	430.959.047,00

Anteilsbesitz von mindestens 20 Prozent zum 31. Dezember 2009

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
	in Prozent	in Euro	in Euro
Anteile an verbundenen Unternehmen			
ARAG Lebensversicherungs-AG, München	66	43.000.027,57	5.000.000,00
Via Beratungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	37	446.471,04	26.805,72
Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf ¹⁾	100	6.142.771,59	0,00
ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-GmbH & Co. Immobilien KG, Düsseldorf	50	6.193.573,41	234.037,66
ARAG Service Center GmbH, Düsseldorf	20	307.236,57	87.894,26
ARAG S.A., Brüssel ²⁾	20	3.207.018,00	-99.520,00

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

²⁾ Stand 31. Dezember 2008

Andere Vermögensgegenstände Unter dieser Position wird im Wesentlichen eine Forderung an die Finanzverwaltung von 1.453.675,64 € (Vj. 1.630.966,00 €) ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2009 handelt es sich hierbei um Auszahlungsansprüche aus Körperschaftssteuerguthaben im Sinne des zum 12. Dezember 2006 in Kraft getretenen „Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften“ (SEStEG).

Steuerrückstellungen von 1.997.388,20 € (Vj. 2.620.148,14 €) wurden vornehmlich für dem Grunde und der Höhe nach noch nicht feststehende Steuerforderungen aus der laufenden Betriebsprüfung für vororganschaftliche Perioden gebildet.

Sonstige Rückstellungen Unter dieser Position sind im Wesentlichen Gratifikationen 608.000,00 € (Vj. 590.323,00 €), Altersteilzeit 926.090,00 € (Vj. 956.512,00 €), Vorruhestandsleistungen 197.300,00 € (Vj. 272.720,00 €), Jubiläumsrückstellungen 279.979,00 € (Vj. 250.481,00 €), Rückstellungen für Urlaubsverpflichtungen 165.275,00 € (Vj. 146.419,00 €), Tantiemen 251.694,00 € (Vj. 216.982,00 €), Kosten für den Jahresabschluss 311.150,00 € (Vj. 321.900,00 €) und Aufwandsentschädigungen des Aufsichtsrats 131.631,34 € (Vj. 131.631,34 €) aufgeführt. Weitere Rückstellungen betreffen Verbandsbeiträge und übrige dem Grunde und/oder der Höhe nach ungewisse Verpflichtungen.

Rechnungsabgrenzungsposten Hierin sind im Wesentlichen passivierte Unterschiedsbeträge nach § 341c Abs. 2 Satz 1 HGB enthalten (69.306,38 €, Vj. 63.600,27 €). Übrige passive Rechnungsabgrenzungsposten betreffen erhaltene Vorauszahlungen für Mieten und Nebenkosten.

Steueraufwand Die ARAG Allgemeine bildet nach Abschluss des Ergebnisabführungsvertrags mit der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG eine ertragssteuerliche Organschaft. Die Ertragsbesteuerung ab dem Geschäftsjahr 2006 erfolgt somit auf Ebene der Muttergesellschaft. Die Ergebnisse der realitätsnahen Bewertung (BMF-Schreiben vom 5. Mai 2000) und Abzinsung der Schadenrückstellungen (BMF-Schreiben vom 16. August 2000) werden bei der Ermittlung der ertragssteuerlichen Bemessungsgrundlage berücksichtigt.

Der ausgewiesene Steuerertrag vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 926.135,04 € bezieht sich auf Geschäftsjahre vor Bildung der ertragssteuerlichen Organschaft und beinhaltet vornehmlich Sachverhalte der Betriebsprüfung der Geschäftsjahre 2001 bis 2003.

Eigenkapital

(in Euro)	2009	2008
Eigenkapital, gesamt	82.120.402,34	82.120.402,34
davon:		
1. Gezeichnetes Kapital		
Das Grundkapital beträgt	44.000.000,00	44.000.000,00
Es ist eingeteilt in:		
2.200.000 voll eingezahlte nennwertlose Stückaktien.		
2. Kapitalrücklage		
gemäß § 272 Abs. 2 Ziff. 1 – 4 HGB	20.288.015,51	20.288.015,51
3. Gewinnrücklagen		
a) Gesetzliche Rücklagen	743.744,95	743.744,95
b) Andere Gewinnrücklagen	17.088.641,88	17.088.641,88
	17.832.386,83	17.832.386,83

IV. Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2009	2008
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	30.721.056,09	34.140.519,02
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	10.049.026,02	9.436.349,60
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.637.458,91	1.553.610,86
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.094.609,93	1.185.968,45
Aufwendungen, gesamt	43.502.150,95	46.316.447,93

Die Zahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt 184 (Vj. 191), davon 40 Teilzeitkräfte (Vj. 36).

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft sind im abgelaufenen Geschäftsjahr Bezüge nach § 285 Nr. 9a HGB in Höhe von 131.631,34 € zugeflossen. Die Bezüge des Vorstands betragen 966.294,65 €. Für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen fielen 417.989,34 € an. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für Vorstandsmitglieder und frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurde eine Rückstellung in Höhe von 8.273.054,00 € gebildet. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 54 des Berichts angegeben.

Wirtschaftsprüferhonorar Für die Wirtschaftsprüfer der Gesellschaft, der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, fielen im Geschäftsjahr 2009 für die Abschlussprüfung und Bestätigungsleistung Aufwendungen von 165.500,00 € an.

Konzernzugehörigkeit An der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf, ist die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Düsseldorf, mit 100 Prozent beteiligt. Die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG wird zusammen mit all ihren Konzernunternehmen in den Konzernabschluss der ARAG Aktiengesellschaft, Düsseldorf, zum 31. Dezember 2009 mit einbezogen. Der Konzernabschluss der ARAG AG wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht werden.

Düsseldorf, den 2. März 2010

ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Matthias Maslaton

Dieter Schmitz

Christian Vogée

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Gesellschaft liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 19. März 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete ihn regelmäßig, sowie schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften, die vorgesehene Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie über bedeutende Einzelvorgänge. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen. Soweit für Geschäftsführungsmaßnahmen nach Gesetz oder anderen Regelungen eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat dazu ausführliche schriftliche Informationen vom Vorstand erhalten. Der Aufsichtsrat hat diese Berichte in seinen Sitzungen umfassend erörtert und mit dem Vorstand beraten sowie die erforderlichen Entscheidungen getroffen. Zu Maßnahmen gemäß §111 Abs. 2 Satz 1 Aktiengesetz (AktG) bestand keine Veranlassung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich der Aufsichtsrat in vier ordentlichen Sitzungen von der Ordnungs- und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands überzeugt. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratsitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und ließ sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informieren.

Im Berichtszeitraum hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Produktentwicklung und Produktaktionen der Gesellschaft für 2009 beschäftigt. Weitere wesentliche Themen der Beratung waren die Planung der Gesellschaft von 2010 bis 2012, außerordentliche beziehungsweise besondere Risiken aus neuen Geschäftssegmenten sowie die Entwicklungsperspektiven im Sportversicherungsgeschäft. Der Aufsichtsrat befasste sich darüber hinaus mehrfach mit dem Projekt zur Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), der Geschäftsordnung des Vorstands und mit Prokuraerteilungen. Der Aufsichtsrat hat zweimal im schriftlichen Verfahren entschieden.

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet. Der Finanzausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr fünfzehnmal getagt und in vier Fällen im schriftlichen Verfahren entschieden. Er befasste sich mit den Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Gesellschaft und erörterte Sicherungsmaßnahmen. Er beschäftigte sich außerdem mit der strategischen Asset Allokation sowie mit dem Kontrollsystem im Bereich der Kapitalanlagen, des Weiteren mit der Depotbank der Gesellschaft, mit Immobilienverkauf und dem Verkauf von Anteilen an Beteiligungsgesellschaften. Der Personalausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr viermal insbesondere über Fragen des Vorstands sowie die Geschäftsordnung des Vorstands beraten.

Über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse ist in den Plenumsitzungen ausführlich berichtet worden. Der vom Vorstand nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften für Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch den Aufsichtsrat am 22. April 2009 gewählten und mit der Prüfung beauftragten Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die vorgenannten Unterlagen, der Geschäftsbericht und der Bericht des Abschlussprüfers sind den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der feststellenden Aufsichtsratssitzung ausgehändigt worden. Die Unterlagen wurden in der Sitzung vom Vorstand zusätzlich mündlich erläutert. Die Wirtschaftsprüfer, die den Prüfungsbericht unterzeichnet haben, nahmen an den Beratungen des Aufsichtsrats über die Vorlagen teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen darüber hinaus für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht gebilligt und damit den Jahresabschluss sowie den Lagebericht festgestellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Mitgliedern des Vorstands Entlastung zu erteilen.

Das Aufsichtsratsmitglied Dr. Jan-Peter Horst hat mit Wirkung zum 10. Juni 2009 sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Die Hauptversammlung hat daraufhin Dr. Joerg Schwarze zum Aufsichtsratsmitglied bestimmt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Düsseldorf, den 28. April 2010

Der Aufsichtsratsvorsitzende

Dr. Paul-Otto Faßbender

Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat

Dr. Paul-Otto Faßbender Rechtsanwalt, Düsseldorf, Vorsitzender

Dr. Karl-Heinz Strohe Rechtsanwalt, Köln
stellv. Vorsitzender

Dr. Jan-Peter Horst Versicherungsdirektor der
ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG,
Erkrath
(bis 10. Juni 2009)

Hanno Petersen Versicherungsdirektor der
ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG,
Ratingen

Dr. Joerg Schwarze Versicherungsdirektor der
ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG,
Düsseldorf
(ab 10. Juni 2009)

von den Arbeitnehmern gewählt:

André de Brün Assessor jur., Friedberg

Wolfgang Platen Versicherungskaufmann, Mönchengladbach

Der Vorstand

Dr. Matthias Maslaton Moers

Dieter Schmitz Overath

Christian Vogée Düsseldorf

Friedhelm Westkämper Düsseldorf
(bis 29. März 2009)

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen beim Rechtsschutzspezialisten ARAG auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle Informationen zum Konzern erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf

Telefon (02 11) 9 63 22 18
Telefax (02 11) 9 63 20 25
(02 11) 9 63 22 20
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon (02 11) 98 700 700
Telefax (02 11) 9 63 28 50
E-Mail service@ARAG.de

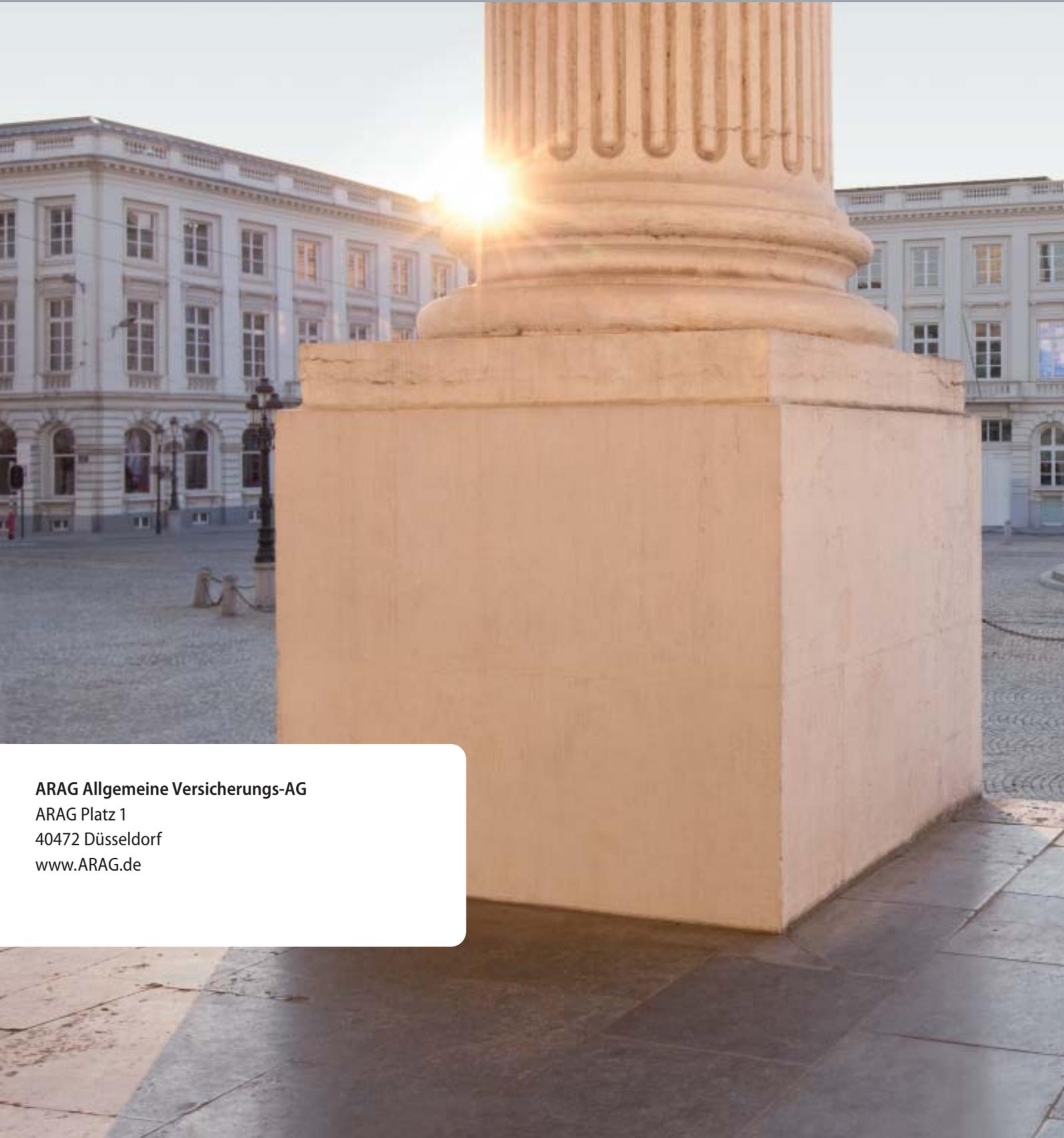
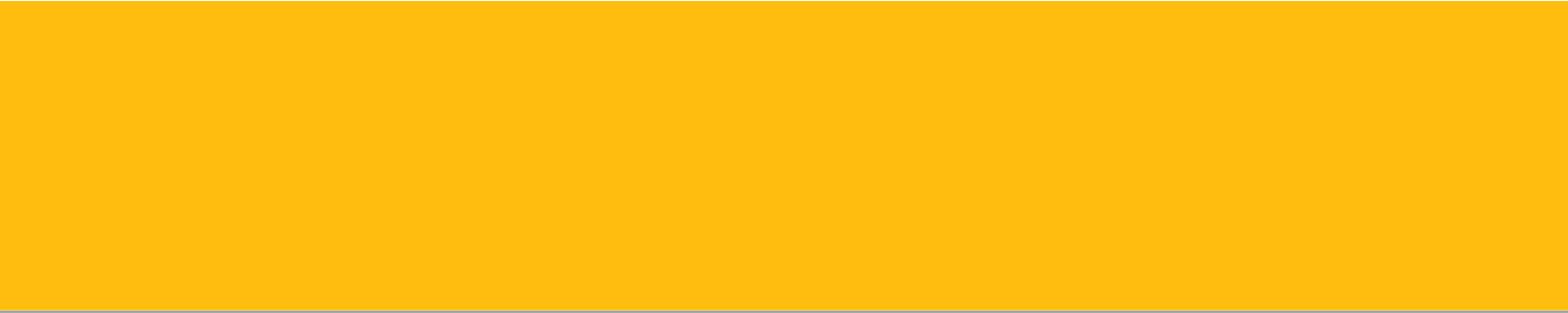
Im Internet erhalten Sie aktuelle Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten über unsere Homepage:

www.ARAG.de

Impressum

Redaktion
Gestaltung
Fotografie
Satz
Druck

ARAG Konzernkommunikation
Kuhn, Kammann & Kuhn GmbH, Köln
Andreas Fechner, Düsseldorf
Zerres GmbH, Leverkusen
Druckpartner, Essen



ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

ARAG Platz 1

40472 Düsseldorf

www.ARAG.de